

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	--	--

Folge 50

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 14. Dezember 1934

49. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Osterreich.

Bizekanzler Starhemberg hielt in Bölkermarkt in Kärnten eine Rede, in der er besonders nationale Fragen behandelte. Er sagte u. a., die vaterländische Bewegung in Osterreich will einen gesunden Nationalismus, sie will die wahre Volksgemeinschaft. Die Gestaltung der Zukunft soll denen überlassen werden, die dafür gekämpft und Opfer gebracht haben. Wir von den Wehrverbänden, insbesondere vom Heimatschutz, fühlen uns berechtigt, und wollen von diesem Recht aus rücksichtslos Gebrauch machen, die Zukunft zu gestalten. Aber wir müssen uns ebenso auch klar machen, daß durch nichts unsere Volksgemeinschaft getrübt werden darf, auch nicht durch übertriebene und überspannte Machtforderungen unsererseits. In Osterreich hat der hohentändische deutschbewußte Osterreichler zu reden und für ihn ist dieses Osterreich aufzubauen. Ich muß hier an eine gewisse Gruppe betont nationaler Kreise denken und an sie den Ruf ergehen lassen: Besinnt euch einmal darauf, welche Pflichten ihr gegenüber dem Volksteil habt, in den ihr hineingeboren seid! Es ist nicht im Sinne eines gesunden Nationalismus, die Geschichte des osterreichischen Deutschtums zu fälschen. Das Grenzdeutschtum hier steht und fällt mit dem Begriff Osterreich. Nur das Osterreichertum kann imstande sein, dies Land zu erhalten und zu verteidigen. Das ist keine Kampfansage gegen anderssprachige Minderheiten, wenn ich hier leidenschaftlich für das Deutschtum eintrete, weder eine Kampfansage an einen slawischen Nachbarn, noch eine Kampfansage an slawische Volksgenossen, die in unserem Vaterlande leben. Wir Osterreichler legen unseren Stolz darein, in der Regelung des Minderheitenschutzes vorbildlich zu sein, und keine Minderheit soll sich unterdrückt oder minderberechtigt fühlen. Aber wir legen auch unseren Stolz darein, das zu erhalten, was deutsch ist, und das Deutschtum bis in die letzte Konsequenz zu beschützen und zu fördern. Ich sage dies deshalb, weil man oft in der Intelligenz des Grenzgebietes ganz falsche Auffassungen über nationale Pflichten erfüllt findet. Die beste nationale Pflichterfüllung ist, sich der deutschen Geschichte Osterreichs bewußt zu sein. Osterreich wird sich immer auf dem Boden gesamtdeutscher Politik bewegen, denn wir sind ehrliche Deutsche und haben die Pflicht, dem Deutschtum Opfer zu bringen und ihm zu dienen.

Anlässlich eines Amtswalterappells der Vaterländischen Front sprach Generalsekretär Adam über die Aufgaben der Vaterländischen Front. Redner erklärte unter anderem, ganz besonderen Wert darauf zu legen, Patriotismus und Geschäft zu trennen und es abzulehnen, daß die Vaterländische Front eine Protektionsvermittlungsstelle werde. Mutlos zu werden, wenn es nur langsam vorwärts gehe, dafür bestehe kein Grund. In der heutigen Situation ist nicht das Tempo die Hauptsache, sondern die sichere Einhaltung der Direktion. Vizebürgermeister Dahr sagte unter anderem: Den Rechten der Amtswalter stehen auch Pflichten gegenüber. Eine der wichtigsten ist die Pflicht zur Objektivität. Es sei wichtig, bei Anzeigen die Untersuchung auch auf die Person des Anzeigers auszudehnen und die Überzeugung zu bekommen, daß die Anzeige nicht aus Egoismus oder Haß gegen irgend eine Person erfolgt ist. Man dürste auch in der heutigen schweren Zeit nicht jedes Wort, das einer vielleicht einmal bei einem Glas Wein ausspricht, auf die Waage legen.

Anlässlich einer Jugendkundgebung in Innsbruck sprach Bundeskanzler Dr. Schuschnigg. Er sagte und anderem: Ihr werdet von mir wahrscheinlich wissen wollen, was ich euch wünsche, die Ihr hier beisammen seid von den Kleinen angefangen, bis zu denen, die bereits in den Schlusstufen stehen, die hinüberführen sollen auf die Hochschule oder ins Berufsleben. Euch allen wünsche ich,

daß Ihr kerngesund an Leib und Seele, sonnige und glückliche Menschen, geradlinige starke Tiroler sein sollt und daher bekenntnisfrohe Osterreichler und Osterreicherrinnen. Dann seid Ihr auch sozial aufgeschlossen für die Not der Zeit, offene und dem Volkstum, dem Deutschtum vorbildlich treue Menschen. Der Kanzler hob hervor, daß die Tiroler in allen Berufsständen ihren Mann gestellt haben. Wir alle, fuhr er fort, müssen, was wir in öffentlichen Dingen tun, letzten Endes darauf abstellen, daß die junge Generation des Landes ein wirklich liches, freundliches Haus gezimmert erhält, das ihr dann einst bewohnen und verwalten müßt. Bis es aber so weit ist, müßt ihr die andern verwalten lassen. Bis dorthin müßt ihr den Willen haben, zu folgen, und müßt wissen, daß man nicht schon beispielsweise in der vierten Klasse sich ein abschließendes Urteil über all die großen Probleme, die Volkstum und Staat berühren, erlauben kann. Die heutige Zeit verlangt mehr wie die frühere: Wirklich hochwertige Leistung. Das ist es, was ich euch zu denken geben muß. Nicht die große Masse macht es aus, sondern der Wert. Es wird keiner unter euch sein, der nicht genau weiß, daß es keinen deutschen Stamm gibt, der in jahrhundertelanger Geschichte für die gemeinsamen Interessen und Ideen des Volkes, dem wir zugehören, soviel Blutopfer gebracht hat wie der osterreichische Stamm, daß der weiße Waffenrock der Kaiserlichen durch Jahrhunderte hindurch geradezu ein Zeichen für das Vorantreten deutscher Kultur und deutschen Geistes gewesen ist.

In einem vor der Vollversammlung der Verwaltungskommission des Milchausgleichs erstatteten Bericht kündigte Staatsrat Josef Kraus an, daß das Milchverkehrsgezet mit 1. Jänner 1935 in Kraft treten werde, von dem eine Regelung des Milchmarktes zu erwarten sei. In den letzten Monaten sei, wie der Berichterstatter weiter ausführte, eine derartige Überproduktion an Milch zu verzeichnen, daß geradezu von einer Milchintlut gesprochen werden könne. Der Konsum sei außerstande, diese gigantischen Mengen aufzunehmen. Im Verlauf der Buttereschmalzaktion wurden rund 100 Waggons Butter verschmolzen, des weiteren erfolgte die Abgabe von 33.500 Kilogramm verbilligter Butter an Spitäler und Wohltätigkeitsanstalten. Ins Ausland wurden vom 1. Jänner bis 31. Oktober 245 Waggons Butter exportiert, bis Ende des Jahres dürfte noch mit einem weiteren Export von 70 bis 80 Waggons zu rechnen sein. In den letzten Wochen sei es gelungen, von Deutschland ein Erkontingent von 80 Waggons zu erhalten. Auch die Käseproduktion hat sich bedeutend gesteigert. Der Käseexport ist von 49.7 Waggons im vergangenen Jahre auf 141 Waggons in den ersten zehn Monaten dieses Jahres gestiegen.

Deutsches Reich.

In einer großen Rede kam Reichsminister Rudolf Heß auf die außenpolitische Lage Deutschlands zu sprechen und sagte u. a.: Wir Deutsche können mit Ruhe der außenpolitischen Entwicklung entgegensehen. Wir tun alles, um eine ruhige europäische Entwicklung mitherbeführen zu helfen. Zur Frage des Kriegesredes äußerte sich Rudolf Heß: Ich kann mir denken, daß viele unserer Volksgenossen sich fragen, woher kommt denn eigentlich neuerdings das viele Gerede von Krieg und Kriegsgefahr? Dazu möchte ich sagen: Ich glaube an keine akute Kriegsgefahr, ich glaube auch nicht, daß es verantwortungsbewußte Politiker, die wahre Beauftragte ihrer Völker sind, gibt, die zu einem Krieg treiben. Aber es gibt Interessenten am Mißtrauen der Völker. Das sind Leute, denen jedes Mittel recht ist, wenn sie ein kleines Wortfeuerwerk für ihre Eitelkeit entzünden können, und dazu dient ihnen auch das An-die-Wand-malen von Kriegsgefahr. Das sind ferner Emigranten, die nur ein Ziel haben, Rache an den Völkern zu üben, die sie ausgestoßen haben. Bezüglich der deutsch-französischen Situation stellte Minister Heß fest: Wir Deutschen sind heute nicht mehr der Meinung, daß Frankreich — wie wir es besonders zur Zeit des Ruhreinbruches glauben mußten — die Vernichtung unseres

Landes mit allen Mitteln betreibt. Eine veränderte Stellung Frankreichs zu Deutschland hat natürlich auch eine erfreuliche Änderung der Einstellung Deutschlands zu dem Problem „Frankreich“ mit sich bringen können. Heute glauben wir, daß eine Verständigung mit Frankreich tatsächlich möglich ist, und wir werden durch die Reden und Besuche französischer Frontkämpfer und durch die Antworten von Frontkämpfern anderer Länder auch in unserer Friedensparole bestärkt.

Eine französische Zeitung veröffentlicht eine längere Erklärung des berühmten französischen Schriftstellers Jules Romains über die deutsch-französischen Beziehungen: Die französische Methode in der Außenpolitik habe gewechselt. Die Barthou'sche Methode sei zwar bestechend, aber auch gefährlich gewesen. Denn dieser geschickt vorgehende Greis habe mit einer zauberhaften Raschheit über dem Himmel Europas Gewitterwolken zusammengezogen. Jules Romains gibt dann der Überzeugung Ausdruck, daß die alte Generation mit ihren Vorurteilen und doktrinären Hemmungen der Verständigung im Wege stehe. Die neue Generation in Frankreich und außerhalb Frankreichs habe ein realistisches Urteil im Vergleich zu den Vorkriegsgenerationen. Der Plan eines deutsch-französischen gemischten Ausschusses aus ehemaligen Frontkämpfern beider Länder, der als moralische Bürgschaft während der Volksabstimmung im Saargebiet dienen sollte, sei zu begrüßen. Dieser Vorschlag habe die amtlichen Kreise mehr verstimmt als erfreut. Aber schon oft habe die private Initiative die Wegbereiterin der amtlichen Initiative sein müssen. Jules Romains spricht sich dann für das Fortbestehen eines solchen gemischten deutsch-französischen Frontkämpferausschusses auch nach der Saarabstimmung aus und schließt, es sei bedauerlich, daß gewisse französische Kreise aus doktrinären oder formalistischen Gründen sich weigerten, mit Deutschland über die Rüstungsfrage zu verhandeln, so lange das Reich nicht wieder in den Völkerbund zurückgekehrt sei. Es komme auf das Ziel an. Man müsse sich fragen, ob man lieber das Ziel erreichen wolle, wenn nicht alle Regeln eingehalten werden, oder ob man lieber unter Einhaltung der Regeln das Ziel selbst verfehle. Auch in dieser Richtung räume er der Führung Lavals ein gewisses Vertrauen ein.

Im Wiener Bund der Reichsdeutschen hielt der deutsche Gesandte v. Pape eine vielbemerkte Rede. Er überbrachte dem Verein die Grüße des Reichskanzlers und Führers und hielt eine längere Rede, in der er unter anderem mitteilte, daß anlässlich des Weihnachtsfestes gewisse Erleichterungen im deutsch-österreichischen Reiseverkehr geplant seien. Eltern und Kindern von in Osterreich lebenden Reichsdeutschen sollen von der 1000-Mark-Sperre befreit werden und die Möglichkeit erhalten, ihre Verwandten in Osterreich zu Weihnachten zu besuchen. Anträge dieser Art seien an den Bund der Reichsdeutschen zu richten. Auch für Mitglieder des Deutschen und Osterreichischen Alpenvereines werde unter gewissen Bedingungen der Besuch der Wintersportplätze in Osterreich ermöglicht werden.

Der Tag der nationalen Solidarität, der am Samstag den 8. ds. abgehalten wurde, findet in der gesamten deutschen Presse einen außerordentlichen Widerhall. Das Ergebnis von 3 1/2 Millionen Mark übertrifft alle Erwartungen. Es läßt die Ergebnisse aller früheren Sammlungen für das Winterhilfswerk weit hinter sich zurück und stellt mehr als die Hälfte des Ergebnisses der Zepelin-Spende des deutschen Volkes dar, für die im Vorkriegs-Deutschland ein Jahr gesammelt werden mußte, während die Sammelzeit am Sonnabend knapp fünf Stunden betrug. Die Teilnahme der Bevölkerung war außerordentlich stark. In Berlin wurde 1/4 Million Mark gesammelt. Besonders groß war der Andrang unter den Linden, wo Goebbels und Goering sammelten. Die beiden Minister erzielten zusammen einen Betrag von über 12.000 Mark. Auch Doktor Schacht hatte außerordentliche Erfolge aufzuweisen.

Sonntag den 16. und 23. Dezember 1934

bleiben die Geschäfte von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet!

Gremium der Kaufmannschaft Waidhofen a. d. Ybbs.

Der ungarisch-jugoslawische Konflikt.

Eine Reihe von Tagen beschäftigte den Völkerverbund der Konflikt Ungarn—Jugoslawien. Es gab Anklagen, Gegeneinanderreden und versöhnliche Worte; es sprachen die Vertreter aller Gruppen und besonders scharf gingen die Vertreter der Kleinen Entente vor. Schließlich war es aber viel Lärm um nichts, denn die Großmächte wollten doch stärkere Entwicklungen verhindern und so wurde endlich eine Entschließung einstimmig angenommen, die alle befriedigt. Nach der Entgiftung des Saarproblems ist Europa damit in ganz kurzem Abstand über eine zweite Krise, von der eine ernste Gefährdung des Friedens drohte, glücklich hinweggekommen. Es ist Tatsache, daß kaum zu einem anderen Zeitpunkt seit Abschluß des großen Krieges Europa einem militärischen Konflikt näher war als in diesen Tagen. Ob es möglich gewesen wäre, ihn zu lokalisieren, muß im Hinblick auf die bestehenden Bündnis- und Freundschaftsverhältnisse bezweifelt werden. Eine weitere Ausbreitung hätte aber eine Katastrophe von unabsehbarem Ausmaß zur Folge gehabt, die die Mächte besonders besorgten. An der Seite Jugoslawiens standen Frankreich und die Kleine Entente und Ungarn durfte auf italienische Unterstützung rechnen. Eine Teilung in zwei Lager war also unerkennbar. England hatte schließlich vermittelt und eine Einigungsformel gefunden. Eine Demütigung Ungarns, wie es die Kleine Entente forderte, kam nicht zu Stande. Man hatte einen Schuldspruch gefordert und damit die Anerkennung der These, daß Ungarn in revisionistischer Absicht den Attentätern Vorschub geleistet habe, also für den Marceller Anschlag die Verantwortung trage, und man verlangte außer dem diffamierenden Urteil auch noch Sanktionen. Diese Wünsche sind nicht erfüllt worden. Von seiner Seite wurde die Ehre Ungarns und seiner Regierung angetastet. Es wird lediglich die Verurteilung des Marceller Attentates neuerlich bekräftigt und den Beteiligten ihre Verpflchtung in Erinnerung gebracht, alle Maßnahmen gegen terroristische Aktionen zu treffen und die territoriale und politische Unabhängigkeit aller anderen Mitgliedstaaten zu respektieren. Andererseits erfährt aber Jugoslawien insofern Genugtuung, als in der Entschließung festgestellt wird, daß gewisse ungarische Behörden sich zumindest einer Nachlässigkeit in Behandlung dieser Angelegenheit schuldig gemacht hätten. Ungarn wird daher die Verpflichtung auferlegt, die Behörden zur Verantwortung zu ziehen und zu bestrafen, sowie dem Völkerverbund über die ergriffenen Maßnahmen zu berichten. Andererseits wird aber die Untersuchungsaktion von der ungarischen Regierung selbst geführt werden, ohne Einflußnahme von außen, so daß ein Eingriff in die Souveränität Ungarns vermieden wird, was für Ungarn unannehmbar gewesen wäre. Daß man sich schließlich noch dahin geeinigt hat, ein internationales Abkommen zur Bekämpfung des Terrorismus auszuarbeiten, wird sicherlich überall gebilligt werden. Der Erfolg eines solchen Abkommens ist aber höchst zweifelhaft.

Frankreich.

Das Kabinett hat die Einsetzung eines beratenden mitärischen Komitees beschlossen, das innerhalb der Maßnahmen zur nationalen Verteidigung eine überaus wichtige Rolle spielen soll. Den Vorsitz wird Ministerpräsident Lalandin führen, der ehemalige Kriegsminister Marschall Petain wurde zum ständigen Mitglied des Komitees ernannt. Sehr nach der oft betonten Friedensliebe sieht die Einsetzung dieses Komitees nicht aus.

Großbritannien.

„Daily Mail“ veröffentlicht am 13. ds. einen Leitartikel Lord Snowdens unter der Überschrift „Warum nicht Freundschaft mit Deutschland?“, in dem der ehemalige Schatzkanzler sich für eine deutsch-englische Annäherung einsetzt. Nach einem kurzen Rückblick auf die Abrüstungskonferenz, wobei er die Berechtigung der deutschen Haltung anerkennt, erklärt Snowden, wenn jetzt der Versuch gemacht wurde, Deutschland zur Rückkehr nach Genf und zur Teilnahme an der gescheiterten Abrüstungskonferenz zu bewegen, ohne daß ihm gleichzeitig zugesichert würde, daß es in Zukunft anders behandelt werden würde, so müßte das dem deutschen Volke nach allen seinen Erfahrungen als eine Beleidigung erscheinen. Zum Schluß betont Snowden, daß der Schlüssel zur Lage bei England liege. „Unsere Politik gegenüber Deutschland muß einem gründlichen Wandel unterzogen werden. Wir müssen Deutschland die Hand der Freundschaft entgegenstrecken, wir müssen unseren guten Willen zeigen und Deutschlands berechtigten Forderungen Rechnung tragen. Wenn England für Deutschland Sympathie zeigt und sich von der deutschfeindlichen Politik, die heute den europäischen Kontinent beherrscht, fernhält, wird es keinen Krieg geben.“

Japan.

Die Absicht Japans, unter allen Umständen sich im Osten eine Vormachtstellung zu erringen, kommt in den verschiedensten Äußerungen maßgebender Regierungsorgane zum Ausdruck. So erklärte der japanische Botschafter in Washington, Saito, einem Journalisten gegenüber: Japan wird bis zum äußersten, bis zum Tode, ja bis zum Selbstmord Widerstand leisten gegen einen Versuch Englands und der Vereinigten Staaten, Japan an der Erfüllung seiner Aufgaben, der Erhaltung von Frieden und Ordnung im Fernen Osten, zu verhindern. Japan ist aber zuversichtlich, daß die Welt schließlich doch noch sein Recht anerkennen wird. Japan sei dazu berufen, im Fernen Osten die Ordnung zu erhalten. Es könne darum nicht dulden, wenn andere sich diese Rolle anmaßen würden. Auf die Frage, was Japan tun würde, wenn England und Amerika ernsthaft den japanischen Ansprüchen auf die Vorherrschaft im Fernen Osten entgegenzutreten würden, antwortete der japanische Botschafter: „Wir würden uns selbstverständlich mit allen Kräften dagegen wehren.“

Der Mord von Leningrad.

R. Z. D. Am 1. Dezember wurde der sowjetrussische Parteikommissar Kirov, seit einem Menschenalter einer der engsten Freunde Stalins, in seinem Arbeitszimmer in Leningrad erschossen. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich nicht um die Tat eines Einzelnen handelt, sondern daß sich eine größere gegenrevolutionäre Gruppe verabredet hatte, terroristische Aktionen gegen die Sowjet-Machthaber durchzuführen. Es ist schwer, jenseits der russischen Grenzen zu entscheiden, ob dieses Untersuchungsergebnis den Tatsachen entspricht. Denn von den Nachrichtenagenturen angefangen ist alles im Lande der Sowjets verstaatlicht und keine Meldung geht in die Welt hinaus, die nicht von den Sowjets überprüft wird. Aus dem Umstand aber, daß sich Stalin selbst sofort nach Leningrad begab, um die Untersuchung zu überwachen, wird man schließen können, daß es sich nicht um irgend einen Racheakt handelt, sondern daß tatsächlich eine nicht ungefährliche Aktion gegen die Machthaber des neuen Rußlands im Gange war.

Die Reaktion auf diesen politischen Mord ist auch unverzüglich eingetreten. Im Petersburger Bezirk wurden 37 und im Moskauer Bezirk 29, insgesamt 66 Personen erschossen. Dieses Wüten der Tscheka kann als ein weiterer Beweis dafür gelten, daß sich die Zerlegungsercheinungen immer mehr bemerkbar machen und daß man in Rußland weiter denn je von Zuständen entfernt ist, die man als konsolidiert bezeichnen könnte. Die Unzufriedenheit der breiten Massen ist zweifellos im Wachsen; dies beweisen die Wahlen in die Sowjets, die gegenwärtig durchgeführt werden und bei denen man immer wieder die Wahrnehmung machen kann, daß im zunehmenden Maße sowjetfeindliche Personen hineingewählt werden. Dazu kommt noch, daß die russische Politik, die innere wie die auswärtige, im Zeichen einer unverkennbaren Nervosität steht. Besonders die auswärtige Politik, die sich bis zum Tode Barthous so günstig anließ, ist angesichts der neuen französisch-deutschen Aussprache, wieder ganz von Unsicherheiten überschattet. Man hat in Moskau die Erklärung Lloyd Georges sehr gut verstanden, „Europa würde dem neuen Deutschland noch einmal dankbar für die Abwehr des Bolschewismus sein“ und gibt sich kaum einer Täuschung hin, daß die Weltpolitik an einer großen Wende steht. Kein Wunder also, daß man doppelt empfindlich für Anzeichen der Unzufriedenheit im eigenen Lande geworden ist und alles daransetzt, diese Keimstätten der Gegenrevolution mit Feuer und Schwert auszurotten. Ob das allerdings die Methode ist, mit der man sich letzten Endes durchsetzt, ist eine andere Frage. Gewalt erzeugt immer wieder Gewalt! Das unermeßliche russische Reich wird von einer verhältnismäßig kleinen Schicht geführt. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß es dieser Schicht bisher nicht gelungen ist, die bolschewistische These tief und fest im Volke zu verankern. Nur schärfster Zwang und brutale Gewalt haben bisher das bolschewistische Regime aufrecht zu erhalten vermocht. Der Mord von Leningrad zeigt, daß die gegenrevolutionären Kräfte im russischen Volk immer noch ungebrochen sind und daß eine durchaus ernste zu nehmende Bewegung in Rußland vorhanden ist, die sich den Sturz der bolschewistischen Führerschaft und die Befreiung des russischen Volkes zum Ziele gesetzt hat.

Verbesserter Winterportverkehr ins obere Ybbstal von Wien aus.

Infolge Einschreitens der Alpenvereinssektion „Ybbstaler“ im Einvernehmen mit dem bewährten Verkehrsreferenten des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbstal, Herrn Dr. Richard Fried, ist es gelungen, nachstehende bedeutende Verbesserungen im Verkehr von Wien aus ins obere Ybbstal, also in das Gebiet des Stöckers, Dürrensteins und Hoßfars, sowie in das Klein-Erlatal zu erzielen, und zwar: Auf der Strecke Böchlarn—Kienberg-Gaming wird Zug Nr. 4821, ab Böchlarn um 21.13 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen geführt. Als Gegenzug fährt Zug Nr. 4822, ab Kienberg-Gaming um 4.59 Uhr, nun auch an Folgetagen nach Sonn- und Feiertagen. Vom 22. Dezember bis 16. März 1935 verkehrt Zug Nr. 4827 an allen Samstagen, dagegen fällt die Garnitur Nr. 4819, ab Böchlarn 18.34 Uhr, an allen Samstagen vom 5. Jänner bis 16. März aus.

Auf der Ybbstalbahn wurden folgende Änderungen vorgenommen: An Samstagen vom 22. Dezember bis 16. März 1935 verkehrt Zug Nr. 4927, ab Kienberg 18.35 Uhr bis Göstling. An diesen Tagen entfällt Zug Nr. 4957, ab Kienberg um 20.13 Uhr. An Sonntagen vom 23. Dezember bis 17. März 1935 entfällt auf der Strecke Göstling—Kienberg-Gaming Zug Nr. 4956. Dafür verkehrt ein neuer Zug Nr. 4918 ab Göstling 17.13 Uhr, Lunz ab 17.40 Uhr und Kienberg an 18.31 Uhr.

Was den Verkehr Wieselburg—Gresten anbelangt, so ist Folgendes zu bemerken: Zug Nr. 4649, Wieselburg ab 21.38 Uhr, verkehrt nun auch an Sonn- und Feiertagen bis Gresten. Dagegen entfällt an diesen Tagen der Zug Nr. 4647. Die Züge Nr. 4644, ab Gresten 19.49 Uhr, und Nr. 4645, ab Wieselburg 17.33 Uhr, verkehren nunmehr an allen Samstagen vom 22. Dezember bis 16. März 1935.

Durch diese wichtigen Verbesserungen ist es den Wiener Winterportlern möglich gemacht, die überaus lohnenden Schitouren im Gebiete des Stöckers, Dürrensteins und Hoßfars über einen Sonntag von Wien aus zu machen, ohne die halbe Nacht durchwandern zu müssen, was gewiß nicht jedermanns Sache, namentlich im Winter ist. Insbesondere bietet das Plateau des Dürrensteins in der Nähe der Ybbstalerhütte ein prächtiges, bisher nur wenig besuchtes Schigelände. Bekanntlich ist die Ybbstalerhütte seit dem Vorjahre durch das Ehepaar Egger aus Ruffstein ständig bestens bewirtschaftet. Der Aufstieg dahin von der Halte-

stelle Stiegengraben ist im Winter immer ausgetreten, hat den Vorteil, daß man denselben fast von der Bahn aus ohne längere Talwanderung beginnen kann; er ist auch vollkommen lawinensicher. Für die Abfahrt wird eine neue Wegrichtung ausgeschlagen. Ebenso wurde im Gebiete des Stöckers die Abfahrtsrichtung nach Vadenhof durch Ausschlagen derart verbreitert, daß dieselbe ohne Schwierigkeiten befahren werden kann. Es besteht also Hoffnung, daß der Strom der Winterportler nunmehr auch den Weg in unsere bisher so wenig besuchten Ybbstaler Berge findet und diesen deren Bewohnern zugute kommt.

Bezüglich des Besuchs des Stöckers von Waidhofen a. d. Ybbs aus sei nur bemerkt, daß ein solcher nur dann ohne unvernünftigen Aufwand an Zeit und Mühe ermöglicht würde, wenn für eine Verbindung von den Zügen von Waidhofen von Lunz nach Vadenhof oder wenigstens Langau gesorgt würde; denn derzeit besteht nur eine Autoverbindung nach Kienberg zu den Zügen nach Wien, die für Waidhofener Schifahrer ganz unbrauchbar ist. Vielleicht entschließt sich ein Autounternehmer oder die Verwaltung der Rothschilde'schen Waldbahn Lunz—Langau zur Herstellung einer solchen Verbindung wenigstens an Samstagen und Sonntagen. Hoffentlich kommt jetzt bald eine entsprechende Schneemenge, die alle Winterportler erfreuen. Darauf ein Schi-Heil!

Kurznachrichten.

Umprägung der 50-Groschen-Stücke zu Neujahr vollendet. Im Hauptmünzamt wurden dieser Tage die Vorarbeiten zur Umprägung der 50-Groschen-Stücke abgeschlossen. Die ersten Probeprägungen der neuen Münzen, die nunmehr die Wertbezeichnung auf beiden Seiten tragen werden, wurden kürzlich durchgeführt und dem Finanzministerium zur Begutachtung vorgelegt. Wie berichtet, wurde die Umprägung der neuen 50-Groschen-Stücke deshalb beschlossen, weil ihre Ähnlichkeit mit den neuen 1-Schilling-Stücken vielfach Anlaß zu Verwechslungen und Klagen gab. Die Münzen wurden deshalb bis auf eine geringe Anzahl zur Umprägung wieder eingezogen und werden nunmehr zu Beginn des kommenden Jahres, mit der neuen Doppelprägung versehen, wieder in Umlauf gesetzt. Die noch im Verkehr befindlichen Mittel 50-Groschen-Stücke mit der alten Prägung werden aber noch während des ganzen kommenden Jahres bei allen öffentlichen Kassen an Zahlungsorten genommen werden.

Die Frontkämpfervereine für eine Weihnachtsannette. Die Ortsgruppe Wels der Frontkämpfer ist an die Führung der Frontkämpfervereine mit der Bitte herangetreten, ein Annesienfest an den Bundespräsidenten weiterzuleiten. Der Führer der Frontkämpfervereine, Major Walter Kopschitz, leitete dieses Schreiben an den Bundespräsidenten weiter und fügte den Worten der Besser Frontkämpfer hinzu, er sei überzeugt, daß der Bundespräsident sich, so wie die Führung der Frontkämpfervereine, dem Eindruck nicht entziehen werde können, hier Worte zu hören, die gerade in ihrer Einfachheit zu Herzen dringen, weil sie aus dem Herzen des Volkes kommen. Er, Major Kopschitz, sei der Meinung, recht daran zu tun, die Bitte der Frontkämpfer zu unterstützen, ein Akt der Hochherzigkeit habe bei unserem Volke immer noch gute Früchte getragen.

Täglich 30.000 Liter Tiroler Milch nach Deutschland. Die Amtliche Nachrichtenstelle berichtet: Den Bemühungen des Tiroler Landes- und Kulturrates ist es nach langwierigen Verhandlungen mit den kompetenten Stellen gelungen, auf Grund eines Kohlenkompensationsgeschäftes einen Vertrag abzuschließen, wonach vom 15. Dezember an aus Tirol täglich 30.000 Liter Vollmilch nach Deutschland geliefert werden. Der Vertrag läuft vorläufig bis zum 30. April 1935. Gleichfalls im Kohlenkompensationswege mit Deutschland ist es gelungen, sofort 27 Waggons Röhre zur Ausfuhr zu bringen. Wegen weiterer 100 Waggons sind Verhandlungen im Gange, die sehr günstig stehen. Es ist zu erwarten, daß auch diesbezüglich ein Abkommen getroffen wird.

Der Krisenzuschlag zur Warenumschlagsteuer. Durch das Bundesgesetz vom 24. November wurde die Geltungsdauer des Gesetzes vom 18. August 1932 betreffend die Einhebung eines Krisenzuschlages zur allgemeinen Warenumschlagsteuer für das Jahr 1935 verlängert.

Beisenbewirtschaftung in Italien. Das Königreich Italien ist, dem Beispiel fast aller mitteleuropäischen Länder folgend, seit 9. ds. auch seinerseits zu einer rigoroseren Bewirtschaftung der fremden Zahlungsmittel übergegangen. Die Art der Beisenbewirtschaftung in Italien wird im allgemeinen strenger als die in Österreich sein und jene Grundstücke einhalten, die seit kurzem in der Tschekoslowakei in Geltung stehen.

Die Zunahme der Spareinlagen. Die im Reichsverband österr. Sparkassen vereinigte Institute haben in der zweiten Hälfte des Monats November einen Zuwachs des Einlagenstandes von rund 4.4 Millionen Schilling zu verzeichnen. Da in der ersten Hälfte eine Steigerung von 14.3 Millionen vorhanden war, beträgt die Gesamtzunahme des Monats November 18.7 Millionen Schilling gegen 9.4 Millionen Schilling im November 1933.

Österreichs Erdölproduktion. Der Jahresbedarf Österreichs an Erdöl beträgt etwa 280.000 Tonnen, von dem rund 14 Prozent durch die Erzeugnisse des Österr. Erdölwerks in Wien gedeckt werden, die restliche Menge wird hauptsächlich aus Rumänien auf dem Donauweg eingeführt. Im Zillertal werden jedoch zwei neue Bohrungen vorbereitet, die erfolgreich sein werden. Erwähnungswert ist auch die Erdgasgewinnung in Oberlaa, von wo seit April 1934 aus zwei Bohrungen täglich ungefähr 80.000 Kubikmeter Erdgas durch eine sechs Kilometer lange Rohrleitung in das Simmeringer Elektrizitätswerk zu Heizzwecken geliefert werden, ferner die auf dem Grundstück des Stantl Marger Brauhauses im Gange befindlichen Bohrungen, die eine weitere Erdöl- oder Erdgasfundgrube erhoffen lassen.

Wann kommt Rintelen vor Gericht? Das „Linzer Volksblatt“ wirft in einem Leitartikel die Frage auf, wann die im Gewahrsam der Gerichte befindlichen Drahtzieher des Juliputsch vor ein Militärgericht gestellt werden. Das Blatt schreibt unter anderem: „Wann wird über die obersten Verantwortlichen des Juliputsches geurteilt? Unlängst hieß es von Rintelen, daß seine Vernehmung abgeschlossen sei. Und warum braucht man bei Steinhäusl und den anderen Polizeibeamten auch so lange, bei denen man doch keine Genesung abwarten mußte? Wann nimmt man dem Volke den Druck von der Seele und gibt ihm Klarheit über die dunklen, unheimlichen Vorgänge, die zum Tode des Kanzlers geführt haben? Es ist doch unmöglich, daß man die Lösung dieser Rätsel erst den Geschichtsforschern überläßt und uns mit dem Spruche tröftet, daß Weltgeschichte Weltgericht sei. Im Namen der Gerechtigkeit, die für alle Menschen gleich gelten muß, haben wir das Recht, zu fordern, daß das Dunkel noch zu unseren Lebzeiten aufgehellt werde. Wenn vielleicht jemand glauben sollte, man könnte die Prozesse so lange hinauszuziehen, bis kein Mensch mehr daran denkt, so täuscht man sich gefährlich. So lange am Eingang zur Kaiserburg in Wien über dem Denkmal unserer Kriegshelden, das auch das Denkmal unseres Heldentanzlers ist, die Worte stehen: „Iustitia fundamētum regnorum“ — auf Gerechtigkeit gründen sich die Reiche —, so lange wird an diesen Spruch die Frage geknüpft werden: Ist allen, die Vollzug in die Hand seiner Mörder geliefert haben, Gerechtigkeit widerfahren? Ist in einem Prozeß vor aller Welt ihre Schuld abgewogen worden? So lange das nicht der Fall gewesen sein wird, wird das Wort über dem Helden Denkmal als eine eingemeißelte Lüge empfunden — und eine Lüge kann nie und nimmer das Fundament unseres Staates sein.“

Professor Hugelmann nach München berufen. Wie die Berliner „Germania“ meldet, hat Professor Gottfried Hugelmann, der an

der Wiener Universität Rechtsgeschichte gelehrt hat und im Sommer pensioniert worden ist, je einen Ruf an die Universitäten Freiburg und Münster erhalten. Professor Hugelmann hat sich für Münster entschieden und wird dort über deutsche Rechtsgeschichte, Staatsrecht, Kirchenrecht und Politik lesen.

Die Opfer des Weltkrieges. Gelegentlich des Jahrestages des Waffenstillstandes, der den Weltkrieg beendete, hat der Völkerverbund eine schätzenswerte Ausstellung der Opfer und Kosten angefertigt, die die Jahre 1914/18 forderten. Danach sind:

- 10 Millionen Menschen gefallen,
- 19 Millionen Menschen verwundet,
- 7 Millionen Menschen verstümmelt worden,
- 9 Millionen Waisen und
- 5 Millionen Witwen zurückgelassen;
- 10 Millionen sind von Haus und Hof vertrieben worden.

Die gesamten Kriegskosten belaufen sich auf die unvorstellbare Summe von 10 Trillionen französische Franken. Wollte der Tod eine Parade seiner Weltkriegsopfer annehmen, so würden diese, in Bataillonkolonnen formiert, 81 Tage und 81 Nächte brauchen, um an ihm vorbeizumarschieren. Würden sich die Kriegsgefallenen aller Nationen die Hände reichen und eine Kette bilden, so müßte diese um den halben Erdball gehen...

Für die deutsch-französische Verständigung. Paris, 12. Dez. Der Landesverband der republikanischen Frontkämpfer (das ist ein anderer Frontkämpferverband als der Gog's) hat eine Resolution beschloffen, in der eine Friedenspolitik zur Verständigung der Völker, besonders zwischen Deutschland und Frankreich, gefordert wird, die nötigenfalls bis zur friedlichen Revision der Friedensverträge gehen solle.

Vertiliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

*** Geburten.** Geboren sind: Am 19. November eine Tochter Ingeborg Christine und eine Tochter Erika Maria (Zwillinge) des Herrn Johann Scharawöger, Elektriker, hier, Pfaffenstraße 27, und der Franziska geb. Prieslinger. — Am 19. November eine Tochter Hertha des Herrn Matthias Böckhacker, Straßenwärter, Untergell 12, und der Zuzilia geb. Sagersberger. — Am 14. November eine Tochter Gerda Marie Mathilde des Herrn Hermann Pürgg, Kaufmann, hier, Hoher Markt 35, und der Auguste geb. Schöber.

*** Veränderung in der Ortsführung Waidhofen a. d. Y. der Vaterländischen Front.** An Stelle des bisherigen Ortsführers Herrn Buchbindermeisters Ritsch übernimmt Herr Dr. Suda die Ortsführung.

*** Schi-Stoffe,** erprobte Qualitäten, zu billigsten Preisen bei Karl Schönhafer, Waidhofen a. d. Y.

*** Wintersportklub Waidhofen.** Die ordentliche Hauptversammlung des W.S.K.W. findet am Donnerstag den 20. Dezember um 8 Uhr abends im Gasthof Brandstetter statt. Die Tagesordnung: 1. Genehmigung der Verhandlungsschrift der ordentlichen Hauptversammlung vom November 1933. 2. Jahres- und Rechenschaftsbericht. 3. Bericht der Rechnungsprüfer. 4. Entlastung des Säckelwartes. 5. Wahl des neuen Ausschusses. 6. Anträge sowie Festlegungen des Sportprogrammes 1934/35. 7. Unfälle. Es ist die Pflicht jedes Mitgliedes, zu erscheinen. — (Schigymnastikkurs) für Anfänger und Fahrer. Mit diesem Übungslehrgang wird Montag den 17. Dezember begonnen. Für beide Gruppen sind wöchentlich drei Übungsstunden vorgesehen. W.S.K.-Mitglieder, welche an dem Kurs teilnehmen wollen, haben nur einen Regiebeitrag für Licht und Beheizung zu entrichten. Auskünfte durch Robert Fleischer, Dipl.-Schulehrer, Krailhof. Genaue Tageszeit und Ort wird im Vereinsanschlagtafel des W.S.K. bekanntgegeben.

*** Gut und billig,** Wintermäntel für Damen und Herren, Schianzüge, Schiloden, Schuhe für Sport und Straße, Schneeschuhe, Pullover usw., kauft man bei Robert Scheidwiz, Starhembergplatz 40 (früher Untere Stadt). 1596

*** Amtseinführung des neuen Stadtpfarrers.** Unter äußerst günstigen Anzeichen, reichem Flaggen Schmuck, einem recht schönen sonnigen Tag und recht viel freundlichen, fröhlichen Gesichtern der zum Empfange erschienenen vielen Menschen, konnte der neue Stadtpfarrer unserer Stadt, Konviktorialrat Hochw. Johannes Pflügl, am 8. Dezember (Maria Empfängnistag) seinen Einzug hier halten. Am Stadteingange bei der Stumpfbrücke hatten sich zur festgesetzten Stunde außer den vielen Hunderten Pfarrkindern,

und nahm nach den kirchlichen Zeremonien die feierliche Installation vor. In einer längeren Predigt verwies er darauf, daß er vor kaum einem Jahre auch einen neuen Pfarrer hier einführte. Gottes Ratsschluß hat es gewollt, daß Stadtpfarrer Propst Weikersdorfer nach so kurzer Zeit von seinem Amt scheiden mußte. Der neue Pfarrer komme mit den besten Absichten in sein neues Amt und werde sicher das Vertrauen seiner Pfarrkinder erwerben. Nach Erzdechant Prälat Huber bestieg zum erstenmale Stadtpfarrer Konf.-Rat Pflügl die Kanzel, richtete herzliche Begrüßungsworte an seine Pfarrkinder und dankte für den so herzlichen, schönen Empfang. Er sagte, er wolle gerne Führer seiner Pfarrgemeinde sein, es möge sich nur jedermann vertrauensvoll an ihn wenden, er werde jedem mit Rat und Tat zur Seite stehen. Zum Schluß erteilte er den Gläubigen den ersten geistlichen Segen. Am Nachmittag fand im Pfarrhof ein Empfang statt.

„Was es Alles gibt!...“



sagte die alte Frau Pühringer, und las das neue Imperial-Rezept, das sie vom Kaufmann erhalten hatte noch einmal durch. Aber dann war sie begeistert, als sie feststellte, daß man mit Imperial allein tatsächlich ein kräftiges und dabei so billiges Getränk zubereiten kann!

Imperial - allmoral!

*** Weihnachts-Radio-Ausstellung.** Die Radiohandlung Karner Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet in der Zeit vom 15. bis 19. Dezember im Gasthause „zum goldenen Hirschen“, Starhembergplatz, eine Weihnachts-Radio-Ausstellung aller neuesten Typen.

*** Ein strahlender Christbaum.** Es ist uns, als ob es schon alter Brauch wäre, wenn wir in der Weihnachtszeit

Praktische Geschenke von **Karl Schönhafer** Doppeltweihnachtsfreude!

*** Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 20. November Franz Peterl, Holzarbeiter, Untergell, Schilcherstraße 59, mit Frä. Paula Köcklin, Privat, hier, Wienerstraße 14. — Am 11. Dezember Herr Engelbert Ruzbichler, Zeugschmied, Gerstl 54, mit Maria Riederer, Privat in Gerstl.

*** Lehrer-Ernennungen.** Die Landes-Belehrer-Ernennungskommission hat im Schulbezirke Amstetten folgende Ernennungen vorgenommen: Direktorstelle Rosenau a. S.: Karl Seinhöck; Direktorstelle St. Valentin: Josef Scheibach; Lehrstelle Zell a. d. Ybbs: Maria Schneiderbauer; Handarbeitslehrstelle Groß-Prölling: Marie Blechinger.

*** Von der Knabenschule.** Der niederösterreichische Landeslehrer hat der Knaben-Volksschule Waidhofen a. d. Y. die Herren Helmut Böss und Andreas Claucig als Probelehrer zugeteilt.

*** Männergesangsverein.** Die 92. ordentliche Jahreshauptversammlung des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Ybbs findet am Donnerstag den 20. Dezember 1934 um 20 Uhr im Vereinsheim, Hotel Inführkreuz, statt. Tagesordnung: 1. Genehmigung der Verhandlungsschrift über die letzte Jahreshauptversammlung. 2. Ehrung verdienter Vereinsmitglieder. 3. Berichte der Amtsführer. 4. Voranschlag und Festsetzung des Mitgliedsbeitrages. 5. Neuwahl der Vereinsleitung. 6. Unfälle.

*** Heimatschutz-Weihnachtsfeier.** Am kommenden Sonntag den 16. Dezember findet um 3 Uhr nachmittags im Inführ-Saale in Waidhofen a. d. Ybbs die diesjährige Weihnachtsbescherung statt, zu welcher der Heimatschutz alle Freunde und deren Familien höflichst einladet. Besondere Einladungen hiezu können nicht ausgegeben werden.

*** Ortsgruppe des Kriegsofferverbandes.** Ausgabe von Selchfleisch an die Mitglieder am Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20. Dezember in der Trafik Moisi, Dorf-Dollfuß-Platz 28 (Rathaus).

*** Vereinfachung.** Sie ersparen Geld, Zeit und Mühe, wenn Sie Ihren Neujahrsglückwunsch an Kunden, Freunde und Bekannte in unserer Zeitung einschalten lassen. Gleichzeitig bringen Sie damit Ihr Geschäft wieder in Erinnerung, das in der gegenwärtigen Krisenzeit dessen wohl sehr bedarf. Die Einschaltung kostet nur 5 Schilling.

*** Bezirksleitung der Vaterländischen Front.** — **Bekanntmachung.** Sollte es Personen geben, die sich zur Vaterländischen Front angemeldet haben, die aber noch keine Mitgliedsarten erhalten haben, so werden diese erjucht, auf einer Korrespondenzkarte Name, Beruf, Wohnort, Dienstgeber, Alter, Religion, Datum des Eintrittes an die Bezirksleitung der Vaterländischen Front Waidhofen bekanntzugeben. Die Ausstellung der Mitgliedsarte erfolgt dann umgehend. Weiters wird die Bevölkerung aufmerksam gemacht, Anmeldungen zur Vaterländischen Front nur bei den Funktionären der Bezirks- und Ortsleitung oder in den Gasthöfen Kreuzer, Stradinger und Kerschbaumer vornehmen zu wollen, um die Ausstellung der Mitgliedsarten nicht zu verzögern. Anmeldungen können auch täglich von 9 bis 12 Uhr in der Bezirksleitung der Vaterländischen Front, Gasthof Prüller (Starhemberg-Platz), bei Herrn Direktor Weißmann gemacht werden (ausgenommen Samstag und Sonntag).

Wollstoffe, Barchente, Tischgarnituren, Leinenwaren, Taschentücher, Schafwoll-Westen und Pullover, Strümpfe u. v. a.

Waidhofen a. Ybbs

die verschiedenen Persönlichkeiten und Vereine eingefunden. Es waren u. a. erschienen Bürgermeister Alois Lindenhöfer mit Hofrat Amtsrat Ritsch und mehreren Gemeindegangmitgliedern, Staatsrat Ed. Seeger, Gauleiter Vizebürgermeister Dr. Eduard Fritsch, der Vertreter des Patronats, Forstrat Gwuzdz, der Bezirksleiter der Vaterländischen Front Professor Dr. Dittrich, die Spitzen der Behörden und Ämter, unter anderen Gerichtsvorstand Dr. Adolf Resch, Bahnvorstand Fjochill, Postoberverwalter Band, der Lehrkörper der Schulen, die gesamte Geistlichkeit aus der Stadt und Umgebung. Abordnungen und größere Abteilungen waren erschienen von der Heimwehr, dem Kameradschaftsverein ehem. Krieger, dem Männergesangsverein, der Feuerwehr, dem christlichdeutschen Turnverein, dem kathol. Gesellenverein, den Pfadfindern, den Sturmjahren, der Postlerwehr und den kathol. Vereinen. Das Bürgerkorps war korporativ mit Musik und Fahne unter Führung des Oberleutnants Steininger ausgerückt. Die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden und die Lehrkörper der eingepfarrten Schulen waren ebenfalls zum Empfange erschienen. Die Schulkinder der Waidhofener Schulen hatten Spalier gebildet. Um 3/43 Uhr nachmittags erschien der neue Stadtpfarrer unter dem Klange der Glocken im Kraftwagen in Begleitung des Erzdechanten Prälaten Huber von St. Pölten. Pfarrprovisor Hochw. Wilhelm Müller richtete die ersten Begrüßungsworte an den neuen Pfarrer, worauf ein weißgekleidetes Mädchen ein Begrüßungsgebet sprach und dem Pfarrer einen großen Blumenstrauß überreichte. Anschließend begrüßte Bürgermeister Lindenhöfer den neuen Pfarrer im Namen der Stadt; weiters begrüßten den Pfarrer noch in kurzen Worten für den Patronatsherrn Forstrat Gwuzdz, Amtsrat Hofrat Ritsch, Realschuldirektor Hofrat Dr. Puzer und die Kirchenväter Wurm und Kerschbaumer. Nach dieser kurzen Begrüßung, für die der Stadtpfarrer kurz dankte, stellte Bürgermeister Lindenhöfer noch verschiedene Persönlichkeiten und Vereinsfunktionäre vor. Nun erfolgte im feierlichen Zuge durch die Stadt der Einzug in die neue Wirkungsstätte, die Stadtpfarrkirche. Erzdechant Prälat Huber übergab Stadtpfarrer Pflügl die Kirchenlüssel

einen hell beleuchteten Christbaum inmitten der Häuser unserer Stadt sehen. Freilich ist dieser schöne Brauch erst vor einigen Jahren hier eingeführt worden und dennoch würden wir ihn nur ungern missen. Das Grün des Waldes, in die steinernen Stätten der Menschen verjert, hat etwas Anheimelndes und Trautes für sich, noch dazu, wenn die Giebel und Dächer der Kleinstadt und die Häuser herum auf den Baum blicken. Dies Bild ist besonders schön, wenn der Abend kommt und die dunkle Nacht sich darüber breitet. Freilich fehlt uns bis jetzt der Schnee, dessen glitzernde Sterne so wundervoll sind und dessen schwere weiße Decken sonst über die Dächer hängen. Wer an diesem Christbaum auf dem Dr. Dollfuß-Platz vorbeigeht, soll dabei nicht vergessen, daß so viele Menschen in ihrem Heime zu Weihnachten keinen leuchtenden Baum haben und soll seine Börse zur Hand nehmen und in die bei dem Baum angebrachte Opferbüchse ein kleines Opfer geben, das für jene bestimmt ist, die in Armut und Not sich befinden.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Nähmaschinen Radio neueste Apparate „Pfaff“, „Rast & Gasser“
Fahrräder empfiehlt in reicher Auswahl
Schreibmaschinen zu den günstigsten Bedingungen
Maschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrrad-Haus
J. KRAUTSCHNEIDER
Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz 16, Tel. 18

*** Auto-Unternehmung Bartenstein** fährt am Mittwoch den 19. Dezember 1934, 6 Uhr früh, nach Wien und zurück von Wien um 7 Uhr abends. Preis S 13.—. Um vorherige Anmeldung wird erjucht. Telefon 124.

*** Die Bildniskunst des Malers Sergius Paufer.** Dies ist der Titel eines Aufsatzes im Dezemberhefte des „Getreuen Eckarts“ und darin liegt schon ein Teil des Werturteils, das der Verfasser Optat Bayer damit abgibt. Seinen interessantesten Ausführungen sind eine Reihe meist farbiger Abbildungen beigegeben, durch die der Leser sich überzeugen kann, wie zutreffend die Worte Bayers sind. Nicht das rein Malerische findet in den Porträts Paufers allein seine Darstellung, sondern ihm gilt es, den ganzen Menschen im Außen und seiner Wesensart zu erfassen. Das soll nicht etwa sagen, daß Paufer der Farbe abhold ist, sondern er bedient sich ihrer, wo es am Platze ist, in souveränster Art. Wenn auch die Wiedergabe im Druck nur eine schwache Vorstellung davon geben kann, so wissen wir dies schon aus anderen Bildern, die wir hier Gelegenheit hatten zu sehen. Besonders glücklich in den besprochenen Abbildungen ist das Bildnis des Fräuleins Herrgessell. Der Kunstschriftsteller Bayer bezeichnet Paufer „als einen führenden Künstler Österreichs“. Er rühmt sein „ungewöhnliches Gestaltungsvermögen“. „Paufers Kunst“, so schreibt er, „will nicht täuschen oder in stützenhafter Eile Möglichkeiten der Kunst andeuten, die nicht bestehen.“ Wir wollen nicht über den Inhalt des genannten Aufsatzes sprechen, sondern nur unsere Leser darauf aufmerksam machen und zugleich darauf verweisen, welch großes Ansehen Maler Sergius Paufer in der Kunstwelt genießt. Paufer ist ein Kind unserer Stadt, verlebt einen Großteil des Jahres auf seinem

Christbaum-Behänge Weihnachtsgeschenke

in größter Auswahl

Altrenommierte Konditorei und Café

M. Erb Waidhofen a. d. Ybbs Starhembergplatz 36

hiesigen Besitze und wir haben daher auch allen Grund, auf seine Erfolge stolz zu sein. Mögen ihm weitere Anerkennung und Erfolge beschieden sein!

* **Der Lehrerhausverein** zahlt den Mitgliedern am Sonntag den 16. Dezember in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 Uhr den Rabatt bei Kreul (Hotel In Führ) aus. Nicht behobene Beträge werden nur über ausdrückliches Verlangen und gegen eine besondere Gebühr von der Kanzlei in St. Pölten, Kerensstraße 8, zugewendet. Die Mitglieder und Lieferanten werden ersucht, Bekannte aufmerksam zu machen.

Alles verwendet das besonders hochwertige

DICKSOL-Automobilöl

Erhältlich bei **Pokerschnigg & Kröllner**

* **Weihnachten im Krankenhaus.** Die Leitung und Verwaltung des allg. öffentl. Krankenhauses wendet sich wie in früheren Jahren anlässlich des Weihnachtsfestes an die geschätzte Bevölkerung der Stadt und Umgebung mit der ergebenen Bitte, auch heuer wieder dieser Wohlfahrtsanstalt, welche jederzeit den Hilfsbedürftigen Einlaß und Beistand gewährt, zu gedenken, um wie alljährlich mit opferbereiter Hand ein Gelingen der Weihnachtsfeier zu ermöglichen. Barbeiträge übernimmt außer den Funktionären der Anstalt das städtische Oberkammeramt; Naturalspenden (Vittualien, Bekleidung) können vom Spender abgeholt oder mögen im Krankenhaus abgegeben werden.

Beglückwünschen Sie alle Ihre Kunden, Freunde und Bekannten durch den „Boten von der Ybbs“! Die Einschaltung kostet nur 5 Schilling

* **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 4. Dezember Anton Moser, Altersrentner, hier, Weyrerstraße 45, im Alter von 74 Jahren. — Am 5. Dezember Agnes Hochbichler, Gastlenz, Kleinschneid, Sulzer 7, im 3. Lebensjahre. — Am gleichen Tage Johann Dietinger, Schüler, hier, Wienerstraße 29, im Alter von 7 Jahren. — Am 6. Dezember Jazilia Wasinger, Arbeitersgattin, Unterzell 47, im 33. Lebensjahre. — Am 9. Dezember Franz Malek, Bäckergehilfe, im Alter von 39 Jahren. — Weiters starb am 8. Dezember Franz Rindslöhner, Schüler, hier, Hintergasse 17, im 7. Lebensjahre.

* **Kauft nicht in letzter Stunde! Wer frühzeitig kauft, kann auch nach Herzenslust wählen.** Früher Kauf erleichtert den Kaufleuten die sachgemäße Bedienung und schafft dem Käufer ruhiges Prüfen der angebotenen Geschenke. Deshalb: Frühzeitig kaufen!

* **Fajananjshmaus.** Mittwoch den 19. Dezember findet in Herrn Hans Fabians (Gastner) Gasthaus, Weyrerstraße, ein Fajananjshmaus statt.

* **Tonkino Siez.** 2 Tage! Samstag den 15. Dezember, 2, 1/45, 7/7 und 9 Uhr, Sonntag den 16. Dezember, 2, 1/45, 7/7 und 9 Uhr: „Geschichten aus dem Wienerwald“. Ein außerordentlich lustiger Tonfilm, eines der besten Volksstücke aus dem Wien der Vorkriegszeit mit Leo Slezak, Magda Schneider, Truus v. Valken, Wolf Albach-Retty, Georg Alexander, Oskar Szabo. Jugendvorstellungen am Samstag um 2 und 1/45 Uhr.

* **1. Kapellschützen-Gesellschaft.** (Krampuschjieschen — Hubertuschjieschen.) Die rührige Kapellschützen-Gesellschaft veranstaltete am 5. ds. ein Krampuschjieschen. Schützenchwestern und Schützenbrüder waren zahlreich erschienen, neue Mitglieder beiderseits konnten begrüßt werden. Um 10 Uhr mußte das Schießen eingestellt werden, da Nikolaus mit fünf Krampuschen erschienen. Nach gehaltener Lehre teilten die Krampusche die Liebesgaben und die Preise der Krampusche aus, die von den Damen: 1. Frau Schrey, 2. Frä. Kudrnka, 3. Frau Gauß, den Herren: 1. Weber, 2. Waas, 3. Gundacker gewonnen wurden. Außerdem erhielten die üblichen Beste, und zwar Tiefschußbeste: 1. Herr Friz Waas, 0 Teiler; 2. Herr Brem, 1 Teiler; 3. Herr Friz Gauß, 2 Teiler. Kreisprämien: 1. Herr Doktor Otto Hubert, 55 (56), zweimal 54 Kreise; 2. Herr Hubert Hojas, 55, 54, 52; 3. Herr Baumeister Schrey, 54, 54, 52 Kreise. — Am 12. ds. veranstaltete die Gesellschaft ein Hubertuschjieschen, bei dem nur eine Wildscheibe (stehender Hirsch mit 10 Kreisen) beschossen wurde; auch waren für jeden Wettbewerb 2 Preise in Wild ausgesetzt. Auch dieser Abend war so gut besucht, daß sich der Schützenrat einschließen mußte, außer den zwei Wildbesten für jeden Preisbewerb zwei weitere Beste in Geld zu vergeben. Diese Beste wurden wie folgt gewonnen. Tiefschußbeste: 1. Herr Kreutzer, 9 Teiler; 2. Herr Dr. R. Fried, 15 Teiler; 3. Herr Erb, 23 Teiler; 4. Herr Willi Brandstetter, 38 Teiler. Kreisprämie: 1. Herr Friz Waas, 46, 45 Kreise; 2. Herr Willi Blafsch, 46, 42; 3. Herr Friz Gauß, zweimal 45, zweimal 44; 4. Herr Baumeister Schrey, 45, 44 Kreise. — Nächster Schießabend am 19. Dezember. Schützenheil!

* **Letzte Warnung an die Radiostörer.** Trotz verschiedenster Erjuchen gehen die Radiostörungen unentwegt weiter; besonders in der Gegend der Zeller Hochbrücke fühlt sich so ein edler Menschenfreund bemüht, mit einem Hochfrequenzapparat besonders in der Mittagspause zu stören. Die Ravag ist bereits verständigt und wird nun gegen alle diese Schädlinge mit den schärfsten Mitteln auf Grund der neuen gesetzlichen Bestimmungen vorgegangen werden.

* **Vergleich.** Wir erhalten folgende Zuschrift mit dem Erjuchen um Veröffentlichung: „Zu der in der Folge 20 Ihres Blattes vom 18. Mai d. J. enthaltenen Notiz, in welcher der Freispruch des Herrn Dr. Schröckenfuchs in der Ehrenbeleidigungsangelegenheit Dr. Helmberg kontra Dr. Schröckenfuchs veröffentlicht wurde, sei ergänzend mitgeteilt, daß unmittelbar vor der kürzlich stattgefundenen Be-

rufungsverhandlung beim Kreisgericht in St. Pölten in dieser Angelegenheit ein Vergleich zustande kam. Doktor Schröckenfuchs gab eine Erklärung zu Protokoll, womit die Angelegenheit als beigelegt erscheint.

* **Volksbücherei.** Am 25. und 29. ds. ist die Bücherei geschlossen.

* **Immer noch mildes Wetter.** Obwohl wir schon mitten in der Weihnachtszeit sind und eigentlich das Gesicht des Winters uns aus Natur und Leben entgegenblicken sollte, ist noch immer keine Rede davon. Es ist weiter mild und sogar zeitweise sonnig und es sind keine Anzeichen vorhanden, daß es recht bald anders werden würde. Je länger Schnee und Winterweiter ausbleiben, desto mehr aber kommt die Sehnsucht nach all den Freuden des Winters und wenn es nur halbwegs geht, eilt die Jugend dem Schnee in entlegenem Gebiete entgegen. Leider lauten die Schneeberichte von anderswo auch nicht viel besser. Mit einem gewissen Bangen sieht die Geschäftswelt der Entwicklung des Winterwetters entgegen, denn bisher hat sich in dieser Hinsicht nicht viel gerührt. Hoffentlich bringen uns die nächsten Tage den erhofften Schnee.

* **Ein Meteor kam geflogen.** Eine Himmelserscheinung, die zu außergewöhnlicher Zeit, sozusagen außer Programm, erscheint, erregt immer Aufsehen und mancherlei Deutung. Eine jedenfalls sehr beachtenswerte Erscheinung war der auch in unserer Stadt von vielen Personen gesehene Flug eines Meteors am 8. ds. Das Meteor war gegen 1/27 Uhr abends als hellleuchtende bläulich-weiße Kugel in fast Vollmondgröße einige Sekunden am Himmel sichtbar und leuchtete längere Sekunden nach. Der Flug war von einem starken Zischen begleitet. Die Flugbahn verlief von Nordwest nach Südost, vom Sternbilde des Schwanen ausgehend, und endete etwas über dem Horizont, also eine recht lange Strecke. Wie aus verschiedenen Nachrichten ersichtlich ist, wurde das Meteor auch in anderen Bundesländern, besonders auch in Oberösterreich, gesehen. Der prächtige Himmelsvogel, der sich nur so kurze Zeit und noch dazu unangemeldet sehen ließ, wird natürlich wieder zu mancherlei Auslegungen Anlaß geben und vor allem auch das kleine Lotto viel beschäftigen.

* **Beilage.** Unserer heutigen Folge liegt ein Prospekt des Radiohauses Josef Krautschneider, Starhemberg-Platz, bei, der für Weihnachten die neuesten Typen aller bekannten Radiofabrikate aufweist. Bitte überzeugen Sie sich durch eigene Anschauung im Geschäft selbst; die Apparate werden jedem Interessenten vorgeführt. Beachten Sie auch unsere Schaufenster.

* **Kopfschmerzen und Erkältungskrankheiten** bekämpft man rasch und sicher mit Logaltabletten. Über 6000 Ärzte bestätigen die hervorragende schmerzstillende und heilende Wirkung von Logal. Es ist in jeder Apotheke zu haben.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst in Amstetten.** Der nächste evangelische Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 16. Dezember um 9 Uhr vormittags im evangelischen Kirchenjaale in Amstetten statt.

— **Personalnachrichten.** Der Bezirkshauptmann Doktor Allinger wird einen Teil seines Gehührensurlaubes in der Zeit vom 16. Dezember bis 1. Jänner 1935 verbringen. Während dieser Zeit wird Landesregierungsrat Scherpon die Amtsleitung innehaben. — An Stelle des Aspiranten des politischen Verwaltungsdienstes Dr. Gustav Herrmann wurde Dr. Hermann Ehrlich im höheren Verwaltungsdienst der Bezirkshauptmannschaft Amstetten zur Dienstleistung zugewiesen.

— **Sprechstunden der Handelsgenossenschaft Amstetten.** Die Handelsgenossenschaft Amstetten hält an jedem Dienstag ab 1. Jänner 1935 von 1 bis 3 Uhr nachmittags im Gasthose Märzendorfer (kleines Klubzimmer) Sprechstunden ab, wo an die geehrten Mitglieder Auskünfte erteilt werden.

— **Deutscher Turnverein Amstetten.** Der Deutsche Turnverein hat von den Behörden seine Betriebsbewilligung bereits wieder erhalten. Der Turnbetrieb ist jedoch noch nicht aufgenommen. Wir werden in einer der nächsten Folgen die Halleneröffnung und somit den Beginn des Turnbetriebes bekanntgeben.

— **Volksbildungsverein.** Am 30. November, 8 Uhr abends, hielt der Vorstand des Volksbildungsvereines Amstetten seine 2. Sitzung im neuen Vereinsjahre ab. Auf Wunsch der Ortsgruppe Amstetten des Deutschen Schulvereines Südmark wurde von der Veranstaltung einer Filmvorführung am 4. Dezember Abstand genommen, um der Südmark eine Tonfilmvorführung zu Gunsten der Grenzlandschulen zu ermöglichen. Aus den Berichten war zu entnehmen, daß der Verein im verflochtenen Monat einen Lehrerausflug in die Enns-Juckerfabrik und ins Stift St. Florian mit guter Beteiligung unternahm und je eine Tonfilm- und Stummfilm-Vorführung veranstaltete. Für die nächste Zeit wurden erstklassige Tonfilme, wie „Wilhelm Tell“, in den Spielplan genommen. Für die Erneuerung der Volksbücherei wurden gleichfalls die nötigen Geldmittel bewilligt. An die Bevölkerung ergeht die Einladung, dem Vereine beizutreten.

— **Kameradschaftsverein Amstetten, Weihnachts-Familienabend.** Über allgemeines Verlangen der Kameraden wird auch heuer am 26. Dezember (Stefanitag) um 8 Uhr abends im Vereinslokal (Gasthaus Todt) ein Weihnachtsfamilienabend veranstaltet, wozu alle Mitglieder und deren Familienangehörigen sowie von diesen mitgebrachte Freunde und Gönner freundlichst eingeladen werden.

— **Volksbücherei.** Der Nikolo hat sich auch bei der Volksbücherei Amstetten eingestellt als Bringer guter Gaben: 23 Bände von Karl May wurden neu eingereicht, sodas dieser

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

vielergelesene Schriftsteller mit allen seinen Werken vertreten ist, manche Bände sind sogar dreifach vorhanden. Weiters hat derselbe Nikolo auch die Anschaffung weiterer Bücher, besonders solcher für Jungmänner und Jungmädchen — Abenteuerromane, Reijewerke, Kriegsbücher und Zeittomane — bewilligt. Bringen wir diese Bücher allerdings erst das Christkind. So steht für die nächste Zeit wieder eine dankenswerte Auffrischung der Buchbestände bevor, worüber die stets wachsende Leserschaft sicherlich erfreut sein wird.

— **Todesfall.** Am 11. ds. starb nach langer Krankheit der hiesige Kaufmann und Hausbesitzer Herr Karl P o c h e im 76. Lebensjahre. Unter äußerst zahlreicher Beteiligung des Gewerbe- und Handelsstandes sowie privater Bekannter fand am Donnerstag den 13. Dezember um 3 Uhr nachmittags die feierliche Beisetzungsfeier des Verstorbenen statt. R. I. P.

— **Der Ball der freiw. Stadtfeuerwehr** findet Samstag den 5. Jänner 1935 um 8 Uhr abends in den Ginnerjalen statt.

— **Treib Leibesübungen!** Lagerfilm des Amtes für Leibesübungen der Wiener Hochschulen. Am Dienstag den 18. ds., 8 Uhr abends, läuft im Invalidentino dieser Film, der das Ferienleben unserer studierenden Jugend in den Lagern von Luchent (Ostsee), Drebic (Adria), Weijensee (Kärnten) zeigt. Wir schauen im Rahmen herrlicher Bilder ausgelassene Fröhlichkeit und ernste Arbeit, Untertreibung und Kameradschaft. Leibesübungen nicht als selbstische Rekordhaherei, Leibesübungen als wertvolles Erziehungsmittel. Ein Film für alle, die jung bleiben wollen, für Turner und Sportler. Eintrittspreise 8 1.— und 50 g.

— **Zentralverein der österr. Staatspensionisten, Ortsgruppe Amstetten. — Außerordentliche Hauptversammlung.** Selbe fand am 8. Dezember um 3 Uhr nachmittags im Gasthof Todt statt. Der Besuch war sehr gut. Als Referent war Herr Hofrat Dr. Artur Drechsel und für den Bezirksvertreter des Reichsverbandes Finanzsekretär Herr Franz Rößl, Herr Finanzoberreferent Franz F a r v e l e d e r erschienen. Nach herzlicher Begrüßung, Mitteilung des Schreibens der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Y. und des Kollegen W i l l i m aus Rosenau, gab der Obmann Herr Karl H i n t e r m a y e r die Tagesordnung bekannt. Zum ersten Punkt bekam Hofrat Drechsel das Wort, welcher an Hand der beiden Bundesgesetzblätter und des „Ruheständlers“ ein sehr gediegenes Referat gab und auf den Beschluß des Reichsverbandes und auf die Notwendigkeit des Fortbestandes der Organisation des Zentralvereines verwies, wenn auch der Beamtenkammer bzw. Arbeitsgemeinschaft der Pensionisten Wichtiges vorbehalten ist. Es wurde einstimmig beschlossen, in der Organisation nicht nur im Interesse der Pensionisten, sondern auch des Staates festzuhalten. Eine etwa notwendige Änderung der Statuten wird der Hauptleitung des Zentralvereines überlassen. Der Werbung von Mitgliedern ist höchstes Augenmerk zuzuwenden. Die Bedingungen für die Fahrtausweise pro 1935 sind leider dieselben wie 1934. Die Verlängerung muß noch im Dezember 1934 erledigt werden. Die gemeinsame Erledigung übernahm wieder Herr Kollege F ü c h s l. Die nächste Monatsversammlung findet am 8. Jänner 1935 im Gasthof Todt statt. Die Einzahlung der Jahresbeiträge pro 1935 findet für die Ortsgruppenmitglieder im Februar 1935 statt. Mit Erlagsein nicht einzahlen! Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten sagte der Vorsitzende Herr Hofrat Drechsel nochmals aufrichtigen Dank für die beiden ausführlichen Artikel in der November- und Dezembernummer 1934 des „Ruheständlers“ mit dem Erjuchen, auch der Zentralleitung Gruß und Dank zu übermitteln. Frohe Weihnachten mit viel Glück im Neuen Jahr! Österreich!

— **Schützenverein.** Das am 4. ds. bei regster Beteiligung abgehaltene Krampuschjieschen brachte folgende Preise: 1. Alois Urschitz, 35, 32; 2. Otto Guttschmid, 33, 32, 29; 3. Dir. Franz Krenn, 33, 31, 31; 4. Otto Eberl, 33, 23, 22; 5. Franz Brandstötter, 30, 28, 28; 6. Josef Reijinger, 30, 29, 25; 7. Anton Rohrhofer, 30, 29, 22; 8. Emmerich Märzendorfer, 30, 28, 23; 9. Franz Sattler, 29, 29, 29; 10. Josef Hörmann, 28; 11. Alexander Paulczynski, 26, 22, 21; 12. Ferdinand Märzendorfer, 16; 13. Reg.-Rat M. Prigl, 13; 14. Josef Zimmerling, 11, 9. Die drei Besten auf der Krampusche sind: 1. Josef Dillentius; 2. Dir. Franz Krenn; 3. Alexander Paulczynski und Anton Rohrhofer. Tiefschuß wurde nur einer, und zwar durch Otto Eberl erzielt. Die weiteren Schießen finden jeden Dienstag ab 8 Uhr abends bei Märzendorfer statt. Am 25. Dezember 1934 und am 1. Jänner 1935 entfällt das Schießen.

— **Photo.** (Bedeutungsvoller Fortschritt in der Schmalfilm-Aufnahmetechnik.) Von Contax und Leica her sind wir den gekuppelten Entfernungsmesser für die Photo-Aufnahmetechnik seit zwei Jahren gewöhnt. Es scheint so, daß man sich schon damit abgefunden hatte, in der Schmalfilm-Aufnahmetechnik für ewige Zeiten die alte übliche Methode beizubehalten, nach der man maß einstellte, maß — neueinstellte ad infinitum. Schließlich war man ja schon geneigt, es als unabänderliches Faktum hinzunehmen, daß von hundert Metern aufgenommenen Film vierzig Meter weggeworfen werden mußten. Zeiß Ikon hat mit der Super Ikonta und der Super Nettel einen neuartigen Entfernungsmesser entwickelt, den Dreiteil-Entfernungsmesser. Dieser gegen Stoß und Verbiegen unempfindliche Entfernungsmesser, wegen seiner genauen, stets zuverlässigen Messung bereits von vielen hoch geschätzt, ist nun auch an eine neue Kamera von Zeiß Ikon, die Modikon, gebaut worden. Mit dem Objektive gekuppelt, versteht sich. Gleichzeitig mit Parallaxenausgleich im Sucher gekuppelt. Eine ideale Lösung. Über die weiteren Vorzüge der Modikon haben wir zu berichten: Eingebauter Selbstauslöser, Vornäher für eine bestimmte Menge Film, der durch den Selbstauslöser abgerollt wird. Bildfrequenzen 12, 16, 24, 64 Bilder pro Sekunde. Fünf Objektive in Bajonettfassung, blitzschnell auswechselbar wie bei der Contax.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Vom Freitag den 14. Dezember bis einschließlich Montag den 17. Dezember: Paul Hörbiger, Trude Marlen, Elga Brink in dem Ufa-Tonfilm „Spiel mit dem Feuer“. Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20. Dezember: Ein Film für starke Nerven „Der Unsichtbare“. Von Freitag den 21. bis Sonntag den 23. Dezember „Mein Herz ist noch ledig“.

Ulmerfeld. (Jubiläums-Gedenkeiche.) Es ist gewiß eine schöne Sitte, das Andenken an wichtige Ereignisse durch Pflanzung von Bäumen festzuhalten. So wurde in Ulmerfeld zur Erinnerung an das 60jährige Jubiläum der Volksschule, welches heuer so festlich begangen wurde, und zum Gedenken an die ereignisvollen Tage dieses Jahres eine Jubiläums-Gedenkeiche gepflanzt. Aus diesem Anlasse fand am Sonntag den 9. ds. eine schlichte Feier statt, an der die gesamte Schuljugend mit dem Lehrkörper, die Mitglieder des Ortschulrates, die Gemeindevertretungen von Ulmerfeld und Hausmening, Vertreter der Ämter und die Bevölkerung der beiden Gemeinden teilnahmen. Nach dem Spätgottesdienste hielt bei der neu gepflanzten Eiche Oberlehrer Herbst eine sinnige Ansprache, in welcher er den Zweck und die Bedeutung eingehend erläuterte. Vor den Versammelten wurde dieser neugepflanzte Baum vom Redner der Obhut der beiden Gemeinden Ulmerfeld und Hausmening übergeben mit der Bitte, dafür sorgen zu wollen, daß diese Eiche ihrem Zweck und ihrer Bestimmung stets würdig erhalten bleibe.

(Dollfußplatz-Benennung.) Anschließend erfolgte im Beisein der bereits Genannten die feierliche Ausföhrung des Gemeindefestbeschlusses, den Kirchenplatz in „Dollfußplatz“ umzubenennen, wobei am kathol. Vereinshaus eine Tafel enthüllt wurde. Herr Bürgermeister Gahner von Ulmerfeld würdigte in kurzen Worten den Zweck dieser Ehrung und betonte, daß zur bleibenden Erinnerung an den unergelichen Heldenanzler der würdige Platz des Ortes genommen wurde, den Namen dieses verdienten Ehrenbürgers der Gemeinde in Zukunft zu tragen. Zum Abschluß sangen die Schulkinder die Bundeshymne.

(Vortrag.) Zugunsten der Winterhilfe Ulmerfeld hält am Sonntag den 16. Dezember um 3 Uhr nachmittags im Vereinshaus Oberlehrer Herbst einen Vortrag über „Weihnachten in Sibirien“. Aus eigener Erfahrung wird er das bedauerliche Schicksal der Kriegsgefangenen, der Armee hinterm Stacheldraht, vor Augen führen. Gefangenlagen. Eintritt 50 Groschen. Der Ertrag fließt zur Gänze der Winterhilfe zu.

Mauer-Schling. (Päpstliche Auszeichnung.) Papst Pius XI. hat dem in der Landes-Heil- und Pflanzanstalt seit mehr als 30 Jahren als Seelsorger wirkenden Geistl. Rat Herrn Matthias Simlinger das goldene Ehrenkreuz pro ecclesia et pontifice verliehen.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Reisnach. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat mit Entschluß vom 10. November dem Gemeindefekretär Herrn Franz Helmhart die österreichische Silberne Verdienstmedaille mit Rücksicht der Tare verliehen.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evangelischer Gottesdienst.) Der nächste evangelische Gottesdienst in Ybbs a. d. Donau findet am Sonntag den 16. Dezember um 2 Uhr nachmittags in Ybbs a. d. Donau in der Schule statt.

Schönbühel. (Ehrenbürgerernennung.) Der Gemeindefest hat Herrn Leopold Trakwanitsch, der seit den ersten Jahren nach dem Kriege Bürgermeister unseres Marktes ist, einstimmig zum Ehrenbürger ernannt und ihm in besonders feierlicher und ehrender Weise die Ehrenurkunde überreicht.

Magleinsdorf bei Miel. (Auszeichnung.) Anlässlich des 700jährigen Bestandes der Genossenschaft der Hafner und Ofenbrenner Wiens hat die Landeshauptmannschaft unter anderem auch dem hier ansässigen Hafnermeister Herrn Ferdinand Huber das Landeschrendiplom verliehen.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstr. 5, Tel. B 39.614.

Geldgebarung bis Ende November 1934.

Table with 2 columns: Eingang (Income) and Ausgaben (Expenses). Includes items like Mitgliedsbeiträge, Darlehensrückzahlung, Jubiläumsspenden, Ranzlei, Ybbstalführer, Porto, Winterprospette, Faltboothausverkauf, Faltboothaus, Butterverkauf, Mitgliedsbeitrag Landesverband f. Fremdenverkehr, Ybbstalführer, Sommerwohngesellschaft, Auskünfte, Werbeposter, Reisepapier, Büchereien, Schi für Schuljugend, Jubiläumfeier, Wege, Markierungen, Bänke, Butterauszahlung.

Zubiläumsspenden: An Spenden sind weiters eingegangen: Markt-gemeinde Ybbst 8 10.—; Oberamtmann Karl Moyses, Deutschkreuz, 8 2.—. Besten Dank! Wir bitten insbesondere unsere Mitglieder und alle jene, die den Nutzen aus der Tätigkeit des Verbandes ziehen, um weitere Spenden, die nunmehr zur Gänze zur Anschaffung neuer Schi für Schulen und arme Schulkinder verwendet werden.

Hauptversammlung des Verbandes. Wie bereits mitgeteilt, findet die Jahreshauptversammlung am Montag den 4. Jänner in der Bahnhofs-Gastwirtschaft Hofmann, Amstetten, statt.

Fahrplanänderung. Ab 15. Dezember treten auf der Ybbstalbahn kleine Änderungen in Kraft, wodurch es möglich ist, an Samstagen bei einer Abfahrt von Wien um 15 Uhr Lunz und Götting bereits vor 20 Uhr zu erreichen; dadurch wird auch der Besuch der Schutzhütten am Dürrenstein, Etscher, Hochlar bedeutend erleichtert. Die Abfahrt des Zuges ab Götting nachmittags nach Garming wurde an Sonntagen auf 17.13 Uhr später verlegt, mit Anschluß in Rieberg-Garming. Durch die Geschäftsstelle können neue Ausföhrungspläne unentgeltlich bezogen werden.

Schi für Schulkinder. Diese gelangen anlässlich des Jugend-schiffestes am 2. Jänner an begabte Schüler als Anerkennung für ihre Leistungen unentgeltlich zur Verteilung und gehen ins Eigentum der Schüler über. Diese Schi stehen in keinem Zusammenhang mit den Leihski des Verbandes an den Schulen. Die Gesichtspunkte, nach denen die Schi zugeteilt werden, sind: begabt, arm, dann in erster Linie Schüler von Verbandsmitgliedern.

Postkraftwagenverkehr Wallsee-Amstetten-Curatsfeld. Beför-derte Personen im Monate Oktober 1069 (4712 Kilometer), No-vember 1235 (4560 Kilometer).

Schikurse. Sofort nach Eintritt günstiger Schneeverhältnisse be-ginnen bei den Schutzhütten Hochlar und Dürrenstein die Schikurse, die die Hüttenwarte veranstaltet. In Götting beginnt der Schikurs am 20. Dezember. In Hollenstein veranstaltet Herr Schölnhammer Kurse.

Jahresversammlung der Ortsgruppe Götting. Die ordentliche Jahresversammlung der Ortsgruppe findet am 26. Dezember um 18 Uhr im Gasthause Frühwald im Anschluß an die Jahresversammlung des Verbandsvereines statt.

Verhönerungsverein Götting. Die ordentliche Jahresversamml-ung des Verhönerungsvereines findet am 26. Dezember im Gast-hause Frühwald um 17 Uhr statt. An alle Mitglieder und Freunde unserer Bestrebungen ergeht die Einladung zum Besuche dieser beiden Versammlungen.

Heimatmuseum Götting. Da die Gemeinde Götting den für das Heimatmuseum zur Verfügung gestellten Raum anderweitig benötigt, wird das Museum aufgelassen und gelangen die Gegenstände zum Verkauf. Anfragen an den Bestzer Dr. Stepan, Götting.

Interesse.

Vergangenen Sonntag fand die sehr gut besuchte Hauptversamml-ung des Bienenzuchtvereines Waidhofen a. d. Ybbs im Saale des Gasthofes Nagel statt. Obmann Michel Kern begrüßte die Ver-sammelten mit einem herzlichen Interzelle und gedachte des verstor-benen Präsidenten des Österreichischen Interzelles, des Herrn Bun-deskanzlers Dr. Dollfuß, und des Ehrenobmannes des hiesigen Vereines, Herrn Regierungsrat Zimmermann, worauf sich die Versammelten zum Zeichen ihrer Trauer von den Sitzen erhoben. Nachdem Herrn Rudolf Fuchs, dem bewährten Schriftführer des Vereines, für seine Tätigkeit besonders gedankt wurde, brachte Ehren-mitglied Herr Ellinger den Stand des Vereinsvermögens zum Vortrage; letzteres überprüften die Interzelleraden Fuchs und Pfaffenlehner, wobei die außerordentlich sorgfältige und ge-wissenhafte Gebarung der Vereinsgelder hervorgehoben und Herrn Ellinger herzlich gedankt wurde. Weiters fanden die Bemühun-gen der Herren Klapp und Steinbach in Vereinsangelegenheiten belobende Anerkennung. Bei der Wahl wurde über Antrag des Herrn Weizenbacher die Vereinsleitung mit allen Stimmen wieder-gewählt. Hierauf berichtete Herr Förster Piller über eine Beob-achtung aus dem Jahre 1931; frühmorgens auf einem Hüchstand sitzend, konnte er feststellen, wie die Bienen auf einmal an den jün-gsten Trieben der Nadelbäume Nektar zu sammeln begannen und dies immer umfangreicher fortsetzten. Diese Beobachtung ist das von uns Ämtern so heiß ersehnte Honigen des Waldes. Dieser so gewonnene Waldhonig zählt zu unseren hochwertigsten Sorten. Wie entsteht nun dieses Honigen des Waldes? Nach eigener Beobachtung jumeist durch Austritt eines süßen Saftes an gewissen Stellen vieler Gewächse. Vorbedingung zu diesem Saftaustritt ist vorausgehende große Boden-feuchtigkeit mit darauffolgender Trockenheit, Säfttaugung in den Pflan-zen und große Temperaturunterschiede des Tages und der Nacht. Aber auch, nach Dr. Küstnacher, soll durch Saugtische (einzelner Insek-tenarten) am Grunde eben erst hervorbrechender Knospentriebe ein dickflüssiger, zuckerhaltiger Pflanzenaft hervortreten, der von den Bie-nen emsig eingesammelt wird. Die Menge des austretenden Saftes und offenbar auch der darin enthaltene Zuckergehalt hängt ganz von der herrschenden Witterung und der damit in Verbindung stehenden Saftbewegung der Pflanzen ab. Im Jahre 1911 war besonders viel Waldhonig; damals sagte man, daß auch die Zaunpfähle honigen. Das war inwieweit richtig, da von Bäumen und Sträuchern Waldhonig auf die unterhalb befindlichen Äste abtropfte. Im Gar-ten des hiesigen Bahnhofsgehäuses waren vormittags Tische und Stühle vom abgetropften Honigttau oft ganz bedekt. In diesem Jahre waren die Wiesen und Wälder in den meisten Ländern Österreichs wie mit Taub überzogen; die Landbevölkerung sagte zu diesem Zustand: „Der Droak ist g'voll'n!“ (Droak = Honigttau). An solchen Tagen waren morgens die Gräser so stark mit Honigtau überzogen, daß sie an den Füßen der Fußgänger anklebten. Nach dem Jahre 1923, wo es gar keinen Honig gab, war das Jahr 1925 wieder sehr gut. Die darauffolgenden Jahre 1926, 1927 und 1928 waren sehr schlecht. Im Sommer, der dem ungewöhnlich strengen Winter 1928/29 folgte, war nicht nur hier sondern auch in anderen Gegenden viel Wald-honig; allerdings nicht so viel, wie im Jahre 1911. Heuer war hier der 15. Mai der letzte Tag, an dem die Bienenwaage eine Zunahme anzeigte; von da an trat der seltene Fall ein, daß die Bienen den ganzen Sommer über nicht einmal so viel Honig fanden, als sie selber benötigten.

Der Honigpreis bleibt laut Ybbsgaubezschluß mit 4 Schilling auf-recht. Eine neue Verordnung betreffs der Abwehr und Tilgung der ansteckenden Bienenkrankheiten enthält als Neuerung die Aufstellung von Seuchenwarten; diese werden amtlichen Charakter tragen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Anordnungen der Seuchenwarte, sobald diese Verordnung Gesetzeskraft erlangt hat, von allen Ämtern, also auch von den nichtorganisierten, unbedingt be-folgt werden müssen. Der Verein Waidhofen a. d. Ybbs hat bereits die Interzelleraden Herrn Bahnbeamten i. R. Ignaz Hirn und Herrn Polizeibeamten Willibald Somasguiner als Seuchen-warte aufgestellt; beide Herren haben den ersten Kurs bei Herrn Seuchenspezialist Hölzl in Amstetten mitgemacht.

Die gesüchtete Milbenseuche (Acarapis Woodi), welche in kurzer Zeit ganze Bienenstände vernichtet, ist leider auch bei uns in Öster-reich eingekommen. Selbst in unserer Gegend ist sie heuer schon auf-getreten, aber auch sofort bekämpft worden. Zum Glück haben wir bereits ein ziemlich verlässliches Heilmittel, welches nach dem Namen seines Erfinders als Frow'sches Heilmittel benannt wird; dasselbe soll nur von Mitte Oktober bis Mitte November angewendet werden. Sobald ein Inzelle eine Bienenkrankheit nur vermutet, soll er sofort zu seinem Seuchenwarte kommen.

An den verschiedenen Wechselreden beteiligten sich besonders die Herren Obmannstellvertreter Nadler, Ellinger, Fuchs, Hirn, Klapp, Janli, Klauer und andere. Nun hielt Herr Schulrat Nadler eine kurze Ansprache, wobei er dem Obmann für seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Bienenzucht dankte. Schließlich wurde Herrn Nagel für die vorzügliche Bewirtung die Anerken-nung ausgesprochen und alle Mitglieder aufgefordert, falls uns das Unglück der Bienenmilbe stärker heimzuchen sollte, alle für einen und einer für alle einzutreten und jede Anordnung zur Tilgung von Bienenkrankheiten sofort und unter allen Umständen durchzuführen. Mit herzlichsten Weihnachtswünschen und einem fröhlichen Interzelle für 1935 wurde die sehr anregend und schön verlaufene Versamml-ung geschlossen.

Radio-Programm

vom Montag den 17. bis Sonntag den 23. Dezember 1934.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 9.00: Morgenbericht, 9.20: Wiener Marktberichte, 9.30: Wettervorbericht, 10.50: Wasserstands-berichte, 11.55: Wetterbericht und Wetterausföhrungen, 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Kurze usw. 14.00: Verkaufbarungen, 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurse usw. Etwa 16.00: Nach-mittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilun-gen des Heimatdienstes, Programm, Wetter, alpiner Wetterdienst. Zwischen 22.00 und 23.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetter-ausföhrungen, Verkaufbarungen.

Montag den 17. Dezember: 10.20: Schulfunk. Die Sonate. 11.30: Volksmusik aus Österreich. 12.00: Mittagskonzert. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Jugendstunde. Geschichten aus der Artik. 16.10: Zitherkonzert. 16.50: Musikalischer Volksbrauch um die Weihnachtszeit. 17.10: Der mißhandelte Alttag. 17.30: Maurice Ravel dirigiert. 17.45: Konzertstunde. 18.15: Gesprochene Schauspielkritik. 18.35: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.40: Englische Sprachstunde. 19.25: „Cosi fan tutte.“ Komische Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. (Übertragung aus der Wiener Staats-oper.) 22.00: Programm nach Anfrage. 22.50: Unterhaltungskonzert. 23.50—1.00: Tanzmusik.

Neujahrs-Glückwunsch-Karten

samt Umschlügen von 7 Schilling per 100/100 aufwärts in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Dienstag den 18. Dezember: 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagskonzert. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Kinderstunde. Weihnachtsmärchen. 16.20: Nachmittagskonzert. 17.00: Baletstunde. 17.25: Klaviervorträge. 17.55: Technische Rundschau. 18.05: Österreichs Heilige. Der heilige Koloman. 18.30: Französische Sprachstunde. 18.50: Neues am Himmel. 19.10: Stunde des Hei-matdienstes. 19.25: Künstlerische Festgestaltung zur Weihnachtszeit. 19.35: Aus dem Ländle. Zur Eröffnung des neuen Botaralberger Senders. (Übertragung aus Bregenz.) 21.15: Europäisches Konzert. 22.05: Marie von Glaser: Rosenwunder im Winter. Elisabeth. 22.40: L'Autriche en hiver. 22.55: Unterhaltungsmusik. 24.00—1.00: Klänge aus Österreich.



Wir führen 400 verschiedene Weinsorten

Verfuchen Sie unseren Bino Vermouth 1/1 Glasche . . . 2.50 „Goldkapsel“ . . . 3.40

Julius Meindl Weinkellereien

Mittwoch den 19. Dezember: 10.20: Schulfunk. Wie das Vieh „Stille Nacht, heilige Nacht“ entstand. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 15.20: Kinderstunde. Lustige Spielstunde. 15.40: Jugendstunde. O du selige, o du fröhliche Weihnachtszeit! 16.10: Aus Tonfilmen. 16.40: Für den Erzieher. Die Lesewut. 17.00: Konzertstunde. 18.00: Der Arzt spricht. Gesundheit und Sport. Augen-entzündungen und Augenunfälle im Sport. 18.25: Steuerabzug von Dienst- und Lohnbezügen. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.20: Militärkonzert. 20.25: Zeitfunk. 20.40: „Hilfe in der Not“. Ein Hörspiel von Heinrich Rindöhl. 21.40: Max Springer: Romantische Suite in fünf Sätzen für Streichquartett. 22.20: Spe-ranto-Auslandsdienst. Wiener Weihnachtsbräuche. 22.50—1.00: Abendkonzert.

Donnerstag den 20. Dezember: 11.30: Berufslehrling und Auf-gaben einer Bureausekretärin. 12.00: Mittagskonzert. 15.20: Ge-meinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 15.40: Kinderstunde. Die Reise zum Weihnachtsstern. 16.10: Die österreichische Glühlampen-industrie. 16.20: Gefahren des Skilaufes. 16.40: Konzertstunde. 17.20: Österreichische Weihnachtsbilder. 17.45: Verkaufsbarungen der Öster-reichischen Kunststelle. 17.50: Was ist Wahrheit? 18.15: Wirtschaftspolitische Streiflichter. 18.40: Die Bundestheaterwoche. 18.45: Zeit-funk. 19.20: Arien und Duette. 19.50: Slawische Bilderbogen. 20.50: Runterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 21.40: Zur Aufföhrung der Operette „Die verliebte Königin“ von Nicolaus Bradsky. 22.00: Orgelvorträge. 22.50: Schneeberrichte aus Österreich. 23.05: L'In-verno in Austria. 23.15—1.00: Tanzmusik.

Freitag den 21. Dezember: 10.20: Schulfunk. Weihnachten im Pied der Wälder. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 15.20: Frauenstunde. Das Vogner Burgele. 15.40: Tanzmusik. 16.40: Jugendstunde. Wunderfinder und ihre Schicksale. 17.00: Werkstunde für Kinder. 17.25: Konzertstunde. 17.55: Wochenbericht für Körper-sport. 18.05: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. Österreich im Zeichen des Winterportes. Salzburg. 18.20: Neues aus der Kunst-geschichte Österreichs. 18.30: Die Vaterländische Front feiert Weih-nachten. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Das Feuilleton der Woche. 20.00: „Fredigundis“. Oper von Franz Schmidt. 23.10: Unterhaltungskonzert. 0.15—1.00: Zigeunermusik. (Übertragung aus dem Restaurant Kovachewich in Budapest.)

Samstag den 22. Dezember: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Ballettszenen aus Opern. 15.00: Französische Sprachstunde. 15.30: Zum Wochen-ende. 16.15: Das Wochenende der Wiener im Winter. 16.40: Blas-musik. 17.35: Gebet, auf daß euch gegeben werde! 18.00: Volkspiele. 18.25: Wir lernen Volkslieder. 18.50: Zeitfunk. 19.15: Chorkonzert. 20.00: Du gnadenbringende Weihnachtszeit. (Drei Spiele um Advent und Kruppe.) 1. „Die Sterntaler“, Märchen-Hörspiel für die Adventzeit. Bearbeitet von Claire Bauroff; 2. „Die heilige Nacht und die Tiere“, Weihnachts-Hörspiel von Richard Billinger; 3. „Salzburger Weihnachtsspiel.“ Nach der Haller Volksdichtung umgedeutert und ergänzt von Max Meindl. 22.20: Tanzmusik. 23.45—1.00: Berühmte Unterhaltungsscherzler.

Sonntag den 23. Dezember: 8.15: Wehruf, Zeitzeichen, Wetter-vorherlage (Wiederholung der Samstagabendung), Vormittagspro-gramm. 8.20: Turnen. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Frühkonzert. 9.40: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Robert Schuhmann: Konzert für Klavier und Orchester A-moll, op. 54. 11.35: Kind und Weih-nacht. 11.55: Josef Rheinberger: Stern von Bethlehem. 12.40: Hei-tere Theaterweisen. 13.40—14.00: Die Comedian Harmonists singen. 15.00: Weihnacht auf dem Lande. 15.20: Bücherstunde. Weihnachts-schau. 15.55: Blasmusik. 17.10: Auf biblischen Pfaden. 17.35: Lud-wig van Beethoven: Streichquartett F-Dur, op. 135. 18.05: Das Weihnachtskonzert von Arcangelo Corelli. 18.35: Stunde der Jungen. Rudolf Felmayer. Aus seinen Werken. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Die Weihnachtszeit im Alpen-dorf. 19.55: Der Spruch. 20.00: Hans Pfitzner: Sonate für Violine und Klavier E-Moll. 20.30: Hoch vom Rahlberg. Funtpotpourri von Dr. Lothar Niedinger. 22.00: Abendbericht. Der Sport vom Sonntag, Verkaufsbarungen. 22.30: Tanzmusik. 24.00—1.00: Bei unseren Wie-ner Schrammeln.

Wochenschau

Die Genossenschaft der Wiener Hafner und Ofenseker be-
ging dieser Tage ihren 700jährigen Bestand.

Nach einem Zwist mit seiner Gattin hat sich in Wien der
Kraftwagenlenker Otto Marischel mit seinem Hirschnieder
zweimal ins Herz gestochen. Durch eine sofort durchgeführte
Herznaht und eine Blutübertragung wurde er gerettet.

Bei ihrem letzten Spiel in England erlitt die Wiener
„Austria“ gegen Sheffield Wednesday ihre erste Niederlage.
Die Engländer gewannen 3:0.

Der Direktor der Wiener Staatsoper Clemens Krauß
hat eine Berufung als Direktor der Berliner Staatsoper an-
genommen. Krauß führte seit 1929 unter schwierigsten Ver-
hältnissen erfolgreich die Wiener Staatsoper. Er ist in
Wien im Jahre 1893 geboren, genoss dort seine musikalische
Ausbildung, war Opernsänger in Graz, Kapellmeister in Riga
und zuletzt Intendant in Frankfurt am Main. Seine Nach-
folge ist noch nicht bestimmt.

Im Saargebiet sind 540.000 Stimmberechtigte eingetra-
gen. Man erwartet eine fast hundertprozentige Wahlbeteili-
gung.

In Deutschland ist der Urheberrechtsschutz auf 50 Jahre
nach dem Tode des Urhebers ausgedehnt worden. Bisher
war die Frist 30 Jahre.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist zu seiner 12. Süd-
amerikafahrt, Weihnachtssahrt, unter Führung seines Kap-
itäns Lehmann nach Rio de Janeiro gestartet.

Der Friedens-Nobel-Preis für das Jahr 1933 ist dem
bekanntesten Publizisten Sir Norman Angell, der für 1934
dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz Arthur Hender-
son zuerkannt worden.

Der General der Infanterie Oskar v. Hutier ist in Ber-
lin im Alter von 77 Jahren gestorben. Mit ihm ist einer
der alten deutschen Heerführer des Weltkrieges aus dem
Leben geschieden. Unter ihm ist im Jahre 1917 Riga ein-
genommen worden. Seiner Führung ist auch die über-
raschende Besetzung der Inseln Esel und Dagö zu verdanken.

Der ehemalige Präsident der Republik Kuba, Machado,
ein steinreicher Mann, ist in Hamburg eingetroffen.

In Frankfurt haben die Eheleute Hoelsfeld ihre 14jährige
Tochter wegen ihres angeblich schlechten Lebenswandels ge-
zwungen, von der Deutschherren-Brücke in den Main zu
springen und Selbstmord zu begehen. Das Mädchen konnte
sich retten und fand in einem Spital Aufnahme. Der Vater,
der sie zum Sprung ins Wasser zwang, ging ruhig nach
Hause und sagte zu seiner Frau: „So schlecht die Hilde im
Leben war, so tapfer war sie im Tod“. Da das Mädchen,
nach den Nachforschungen der Polizei, außer kleinen Lügen
und abendlichem Kinobesuch sich nichts zu Schulden kommen
hat lassen, ist das Verbrechen der entmenschten Eltern un-
erklärlich.

Im Vatikan, in der Stanza della Segnatura, wurde ein
vollkommen unbekanntes Freskogemälde von Raffael ent-
deckt.

Der österreichische Eismeister Karl Schäfer erzielte bei
einem Galaabend in Paris einen überaus sensationellen Er-
folg, an dem auch die kleine österreichische Läuferin Stenuf
einen hervorragenden Anteil hatte.

Die berühmte Hagia Sofia in Konstantinopel wurde ge-
schlossen. Am Eingangstor wurde eine Inschrift mit folgen-
dem Inhalt angebracht: „Wegen Reparatur und Umwand-
lung in ein Museum geschlossen.“ Die Hagia Sofia ist den
gläubigen Mohammedanern besonders heilig.

In Lansing (Michigan, U.S.A.) hat sich ein riesiger
Hotelbrand ereignet. Das Feuer griff mit rasender Schnel-
ligkeit um sich. Trotz der herrschenden Kälte sprangen viele
Hotelgäste aus den Fenstern in einen vorbeifließenden Fluß,
wo sie ertranken. Die Toten werden auf 100 Personen ge-
schätzt.

In Keskemet fand eine Weintrinkkonkurrenz statt. Es
nahmen 45 Personen teil, die in vier Stunden 156 Liter
Wein und 350 Bogatschen verzehrten. Der Sieger, ein
Kaufmann, trank 6 1/2 Liter Wein.

Ein Vegetarier in Prag, der seine Frau zur fleischlosen
Kost befehlen wollte, strebt die Scheidung an, weil er darauf-
gekommen ist, daß seine Gattin sich außerhalb der häuslichen
Mahlzeiten dann und wann ein Stück Fleisch vergönnt hat.

Der Geschäftsträger der sowjetrussischen Botschaft in Pa-
ris, Marcel Rosenberg, wurde zum Untergeneralsekretär des
Völkerbundes ernannt.

Der Rektor der Universität Oxford beantragt, die Straßen
mit Gummiplatt zu pflastern, da die Sicherheit der alten
herrlichen Gebäude der Stadt durch die Erschütterungen in-
folge des ungeheuren Verkehrs gefährdet ist. In London
sind solche Versuche bereits zufriedenstellend ausgefallen.

Ein aufregender Zwischenfall ereignete sich im Prager
St. Veitsdom. Eine Gruppe von 150 Personen hatte die
Schatzkammer des Domes besucht. Dieses Gewölbe ist sehr
groß und von der Außenwelt durch eine etwa einen halben
Meter dicke Panzertür abgeschlossen. Als sich die Besucher
in dem Raum befanden, schlug plötzlich jemand von außen
die Tür zu. Die Eingeschlossenen erfaßte ein furchtbarer
Schrecken, denn die Tür ist nur von außen aufzuschließen
und den Schlüssel hatte der mit eingeschlossene Führer. Nach
zwei Stunden konnten die Besucher erst durch Angestellte
einer Tresorfabrik befreit werden.

In London ist der bekannte Zeitungsmagnat Lord Mid-
dell im Alter von 69 Jahren gestorben. Er war Haupt-
besitzer des Blattes „News of World“ und Mitarbeiter
Lloyd Georges.

Drei Arbeitslose haben sich in Würbenthal (Schlesien) im
Sommer auf das Fangen der Kreuzotter verlegt und fingen
in diesem Gebiet, in welchem die Kreuzotter zur Plage ge-
worden war, bei 3000 Stück, wofür sie fast 2000 tschechische
Kronen erhielten.

Dem Erfinder Volcan in Hlinsko soll es nach langwie-
rigen Experimenten gelungen sein, das alte Problem der
Umwandlung von Wasser in Benzin zu lösen. Durch Zusatz
von gewissen Elementen und unter Verwendung von elek-
trischem Strom soll das Ziel erreicht werden. Ein Liter des
so gewonnenen Triebstoffes soll nur 10 Groschen kosten. Die
Nachricht klingt sehr unglaubwürdig.

Jan Kiepura, der bis jetzt die amerikanischen Anträge als
Filmschauspieler zurückgewiesen hat, hat nun angenommen.
Als sein Honorar werden fabelhafte Summen genannt.

Die Weltausstellung von Chicago endet mit einem Rein-
gewinn von 300.000 Dollar. 40.000 Menschen fanden in
der Ausstellung Arbeit und Verdienst.

Ein armer mexikanischer Fischer namens Ciratius fand
eine Perle, deren Wert auf 150.000 Dollar geschätzt wurde.
Er brütete nun tagaus tagein über seinen Fund. Als ihm
irgendein Händler 2000 Dollar bot, verließ er sein Haus
und ertränkte sich in den Fluten. Er litt an dem Wahn,
daß man ihn betrügen wolle. Als er sah, daß es unmöglich
sei, einen Käufer für den Schätzungspreis zu bekommen,
warf er die Perle ins Meer und sprang nach.

Der berühmte ungarische Universitätsprofessor Dr. Wil-
helm Tauffer ist auf tragische Weise im 84. Lebensjahre
aus dem Leben geschieden. Er litt an einem Darmleiden
und hat sich deshalb erschossen.

Die Nanking Regierung hat jenen Chinesen, die noch
den Jopf tragen, drei Tage Zeit gegeben, um sich ihn ab-
schneiden zu lassen. Weiter wird den Frauen verboten, die
Füße einzubinden.

Bücher und Schriften.

Ein Österreicher führt im Autobau. Es ist der berühmte Auto-
konstrukteur Ferdinand Porsche, dessen P.-Wagen durch seine außer-
ordentlichen Erfolge in der ganzen Welt als unübertroffene Spitzen-
leistung gilt. Über Porsche selbst und sein Werden hat man noch we-
nig erfahren. In der Dezember-Folge des „Getreuen Eckart“
führt Theodor Heinrich Mayer seinen Aufstieg vor. Ebenfalls
Spitzenleistungen sind die Gemälde von Sergius Pawer, der als der
bedeutendste der jüngeren österreichischen Maler gilt. Ein farbige be-
bildeter Aufsatz von Opat Bauer zeigt sein Wirken. Die Tapissereien
des Wiener Kunsthistorischen Museums, von denen hier eine besonders
eindrucksvolle Reihe wiedergegeben ist, bilden einen einzigartigen Bei-
trag Österreichs. Der Winterportler findet reizvolle, behilderte Auf-
sätze über den Wiener Eislauf, über Eisfischen und die Schönheit des
Bergwinters. Eine ergreifende Erzählung von Andergassen, eine sel-
tsame Schilderung der Markise von Franz Farga, eine Erzählung von
Ludwig Huna, die Ratichläge „an einen jungen Dichter“ von Her-
mann Hesse und die von Robert Hohlbaum verfaßte Würdigung Josef
Weinhebers, eines der größten lebenden Lyriker deutscher Sprache be-
zeichnen den literarischen Teil. „Der getreue Eckart“ kostet trotz dieses
reichen und gediegenen Inhaltes im Vierteljahr nur S 5.—. Probe-
heft kostenlos.

Nützlich, billig, praktisch und erfreulich ist ein Weihnachtsge-
schäft, das Stimmung macht, gute Laune bringt, das keine großen Ausgaben
verursacht, für jeden paßt und in seinen wohlthätigen Wirkungen mög-
lichst lange nachhält. Was für ein Geschenk kann so sein? Ein Abon-
nement auf die „Liegenden Blätter“! Dieses altbewährte
Familienwochenblatt bringt jede Woche ein reich, geschmackvoll und lustig
illustriertes Heft mit neuen Witz, lustigen Geschichten, reizenden
Anekdoten, Liedern und Reimen, lustigen und satirischen Gedichten,
Glossen und treffsicheren Randbemerkungen zu den Tagesereignissen.

„St. Hubertus“, illustrierte Jagdwochenchrift mit einer hno-
logischen Gratisbeilage. Hubertusverlag, Wien, 15., Hütteldorferstraße 26.
In den 22 Jahren ihres Bestandes hat sich diese in Österreich einzig
dastehende Jagdwochenchrift bei der weitgedrehten Jägerei aller Bun-
desländer sehr gut eingeführt. Im „St. Hubertus“ sprechen die tüch-
tigsten Jagdmänner zu ihren Weidmannsbrüdern und zu unserem jun-
gen Nachwuchs und ist im Interesse der Erhaltung und Hebung un-
serer Wildstände nur zu wünschen, daß die Worte überall auf frucht-
baren Boden fallen. Der „St. Hubertus“ ist außerdem mit einem
reichhaltigen, ausgewählten Bildschmuck versehen und bringt alle für
jeden Weidmann wichtigen amtlichen Nachrichten. Preis nur S 3.80
pro Vierteljahr.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Gemischwarengeschäft
in Rosenau a. S. ist sofort zu verpachten.
Auskünfte bei Sidor Hiebler, Rosenau.

Prima Speisefartoffeln
per Kilogr. 22 g, Juli-Perle, Kilogr.
20 g, Zwiebel, gelb, Kilogr. 22 g von 50
Kilogr. aufwärts bei S. Brandl, Produk-
tenhandlung, Waidhofen. 1606

Gelegenheitskauf für Weihnachten!
Sehr schöne (türkische) Holzarbeiten: Pa-
ravent, Wanduhrkränzen und Hoder, sind
äußerst preiswert abzugeben. Auskunft
in der Verm. d. Bl. 1600

Englischen Unterricht
und Konversation (Muttersprache) erteilt
junge Dame. Gruber, Wienerstraße 15,
2. Stod. 1605

Schäferhund
schwarz, Küde, reinrassig, sehr scharfer
Wachhund, billigst abzugeben. Anschrift
in der Verm. d. Bl. 1601

Weihnachts-Radioausstellung
im Gasthof „z. gold. Hirschen“ (Frau M. Brandstetter & Söhne),
Waidhofen a. Y., Starhemberg-Platz, vom 15. bis 19. Dez. 1934.
Zur Ausstellung gelangen die neuesten Typen aller Radio-Erzeugnisse.
Radio Karner, Waidhofen a. d. Ybbs, Eberhard-Platz Nr. 7

Beachten Sie die Weihnachts-Verkaufaktion!

Mittwoch, 19. Dez., findet im Gasthause Gahner (Fabian), Weyrerstr., der bekannte
Fasanen-Schmaus
statt. Es machen hiezu die höflichste Einladung
Hans und Amny Fabian.

Kabeljau-Filet
die beliebten geruchlosen Ostseefisch-Filets
alle Arten steirisches Geflügel
kaufen Sie für Weihnachten am besten bei
Florian Blahusch, Waidhofen a. d. Y.

Blochabmaßbüchel
in zwei Ausführungen (48 und 100 Blatt)
sind zu haben in der
Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

Modernste Küchenuhren
in reicher Auswahl von 12 Schilling
aufwärts sowie alle anderen Uhren

Radio-Apparate
aller Marken bei
Ignaz Hackl

Sicherheit reeller Bedienung! **Bezugsquellen-Verzeichnis** **Sicherheit reeller Bedienung!**

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule: M. Poterschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.	Bäder: Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäder und Zuberbäder.	Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.	Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.
Bau-, Portal- und Möbelschleierei: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbel- fabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.	Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. S.	Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Tele- phon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammo- phon- und Fahrradhaus.	Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.
Baumeister: Carl Desjonne, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Bodsteinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbeton- bau, Zimmererei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorjtr. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.	Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen- Proviant. Josef Wuchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De- likatessehandlung. En gros, en detail.	Farbwaren und Vade: Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Tele- phon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Elsbarnenerzeugung mit elektri- schem Betrieb.	Radioapparate und Zuehör: Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Tele- phon 18, bringt stets das Neueste in Radio- und Schallplatten.
Bau- u. Galanteriepenglerei, Wasserinstalla- tion, sanit. Anlagen, Warmwasserheizung: Sans Blachko, Unterer Stadtplatz 41.	Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.	Fleischhauerei: Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.	Radioapparat und Zuehör: Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Tele- phon 18, bringt stets das Neueste in Radio- und Schallplatten.
	Essig: Ferdinand Pfau, Unter der Burg Nr. 13, Gär- ungseffizienterzeugung, Spezial-Tafelessig, Weinessig, Einlege-Essig.	Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Stern- stüberl.	Wer nicht inseriert, wird vergessen!